

General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W.-Rathenaustr. 50

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Zeilen für 1 mm (25 mm breit) 60 Pfennig. - Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Beilagen: London Amt Köln 3262 B. Garabed, Illustrierte Elberfeld.) - Erlösungsart ist Elberfeld.

Berlin 1227
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Telefon: Amt Centrum Nr. 10423, 13099 und 974

Gründung: wochentäglich - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufnahme wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erscheinungsbilder nicht berücksichtigt werden. - Anzeigensätze werden nur zurückgefordert, wenn Anzeigensätze vorliegen.

Nr. 18 - 40. Jahrgang.

Freitag den 22. Januar 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Verhaftung deutscher Konsularagenten in Rußland.

TU. Berlin, 21. Jan. (Draht.) Hamburger Blätter berichten, daß im Dezember vorigen Jahres der Kaufmann Cornelissen, Konsularagent in Batum, und der Kaufmann Schmitz, Konsularagent in Poti, sowie die Reichsangehörigen Ed. in Batum und Vogel in Batum verhaftet worden seien. Die Sowjetpolizei habe in den Räumen der betreffenden Personen neben ihrem privaten Schriftwechsel in Batum und Batum auch den amtlichen Beschlagsnachweis. Die Verhafteten seien zunächst in das Untersuchungsgefängnis nach Tiflis, später nach Moskau gebracht und unter Anklage der Spionage gemäß § 56 des Strafgesetzbuches gestellt worden.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die deutsche Regierung, sobald sie von dem Vorfall Kenntnis erhielt, bei der Sowjetregierung wegen dieses Vorgehens der lokalen Sowjetbehörden Protest eingelegt und Forderung gestellt. Die Sowjetregierung hat sich daraufhin bereit erklärt, der deutschen Regierung ihr Verhalten über das rüchstliche Verhalten der lokalen Sowjetbehörden auszusprechen und die beschlagnahmten amtlichen Schriftstücke herauszugeben. Die deutsche Botschaft ist im Interesse der Verhafteten tätig und um Aufklärung der einzelnen Verhaftungsgründe bemüht.

Ein Arbeiterführer in Berlin.

Schärfer Protest gegen die französische Unterdrückungspolitik.

TU. Berlin, 21. Jan. (Draht.) Die arabische Vereinigung in Berlin hatte anlässlich des Besuchs des Prinzen Chelid Arslan, der die arabische Freiheitsbewegung von Genf aus leitet, zu einem Empfang eingeladen. Nach einer Begrüßungssprache des Führers der arabischen Studierenden in Berlin führte der Prinz aus, daß die Franzosen die arabische Bevölkerung auf schwerste Weise unterdrücken. Der heldenmütige Kampf Abdel Krim und der Druzen habe Europa endlich das schwere Schicksal des unterdrückten arabischen Volkes vor Augen geführt. Wenn Deutschland in glücklichen Zeiten die alten Wege nach dem nahen Osten einschlagen wolle, müsse es den unterdrückten Völkern des Orients moralische und wirtschaftliche Hilfe bringen. Auch politisch könne Deutschland als Mitglied des Völkerbundes für die unterdrückten Völker eintreten. Arabien rechne damit, daß das große deutsche Volk einst wieder die Stellung in der Welt einnehmen werde, die ihm gebühre. Deutschland könne der Treue und der Dankbarkeit der Araber versichert sein, die während des Krieges deutschen Fleiß und deutsche Tapferkeit in ihrer Heimat bewunderten konnten.

Nehr Geist von Locarno!

WTB. London, 21. Jan. „Manchester Guardian“ veröffentlicht ein Schreiben der Internationalen Frauenliga für Freiheit und Frieden, das dafür eintritt, die unsäglichen Leiden der Rheinlandsbevölkerung dadurch zu beseitigen, daß bis zu dem Zeitpunkt der endgültigen Räumung die verantwortlichen Behörden ihre Anordnungen mehr im Geiste von Locarno treffen.

WTB. London, 22. Jan. (Draht.) „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel zur Frage der Stärke der rheinischen Besatzungstruppen, es sei hohe Zeit, daß die deutschen Beschwerden über die Pflicht der Erfüllung der in Locarno bezüglich der Verminderung der alliierten Garnisonen im besetzten Rheinland von der britischen und französischen Regierung gegebenen Zusicherungen in Downing Street und am Quai d'Orsay bekannt würden. Wenn tatsächlich die Gesamttruppenzahl in dem noch besetzten Gebiet vermehrt worden sei, sei der deutsche Protest berechtigt. Eine Schwierigkeit sei, daß Briand nicht genügend stark sei, um dem französischen Generalstab gegenüber die in Locarno gegebenen Zusicherungen durchzuführen.

Englischer Optimismus über die Wirtschaftslage.

TU. London, 22. Jan. (Funkpr.) Der Präsident der Barfische Bank, Goodenough, hielt gestern bei der Generalversammlung der Bank eine viel beachtete Rede, in der er betonte, daß im englischen Wirtschaftsleben viel Anzeichen einer Besserung bemerkbar wären. Man könne sagen, daß

Das zweite Kabinett Luther.



Obere Reihe von links nach rechts: Arbeitsminister Dr. Brauns; Justizminister Marx; Außenminister Dr. Stresemann; Reichsfinanzminister Dr. Luther; Verkehrsminister Rohde. Untere Reihe von links nach rechts: Postminister Stinnes; Reichswirtschaftsminister Dr. Gieseler; Innenminister Dr. Brüning; Wirtschaftsminister Dr. Curtius.

Die erste Sitzung.

GA. Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtber.) Heute Abend ist das neue Reichskabinett zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Zuerst fand die Vereidigung der neuen Reichsminister statt. Curtius und Reinhold durch den Reichsfinanzminister Stresemann einen einstündigen Vortrag über die außenpolitische Lage. Weiter hat sich das Kabinett mit Wirtschaftsfragen beschäftigt. Erster Gegenstand der nächsten Sitzung wird, wie es heißt, die Vorbereitung der Regierungserklärung sein. Die restliche Aushandlung ihres Inhalts wird kaum in einer Besprechung zu erledigen sein, da sich eine einheitliche Programmformulierung über gewisse wirtschaftspolitische und sozialpolitische Fragen nicht so ohne Weiteres wird herbeiführen lassen.

Auch nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Festlegung des außenpolitischen Teiles der Regierungserklärung nicht so leicht vonstatten gehen wird. Das neue Kabinett braucht, da sich die deutschnationalistische Fraktion aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Ablehnung des Kabinetts Luther entscheiden wird, die Stimmhaltung der Sozialdemokraten. Diese scheinen aber ihre Neutralität von einer Regierungserklärung abhängig zu machen, die die sofortige Annahme Deutschlands für den Eintritt in den Völkerbund ausspricht. Im Gegensatz hierzu verlangt eine Interpellation der Deutschen Volkspartei, daß diese Annahme erst erfolgen soll, wenn die Alliierten ihre Zugeständnisse in der Frage der Besatzungstruppen gemacht haben. Da die deswegen eingeleiteten diplomatischen Verhandlungen bis zur Stunde (schon) noch keine Einigung gebracht haben, ist also anzunehmen, daß die Formulierung des außenpolitischen Teiles der bevorstehenden Regierungserklärung innerhalb des Kabinetts immerhin auf einige Schwierigkeiten stoßt.

Im Reichstag hat heute die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung über ihre Stellung zum neuen Kabinett beraten. Sie beschloß, an der vor kurzem gefassten Entschließung festzuhalten, nach der sie sich der Mitte gegenüber abwartend verhalten will. Sie sieht ihr nicht in grundsätzlicher Opposition gegenüber, sondern wird sich ihre Entscheidungen in den Regierungsmassnahmen von Fall zu Fall vorbehalten.

sich Englands Lage verbessere und daß die Zukunft große Hoffnungen eröfne. (Die Zahl der Erwerbslosen ist in England in der letzten Zeit zurückgegangen.)

Eine Eisenbahnverbindung vom Barfischen Golf zum Baispischen Meer.

WTB. Paris, 22. Jan. (Draht.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Tehe-

Der Standpunkt der Barfischen Volkspartei.

Die Partei lehnt jede Schuld an der Regierungserklärung ab.

GA. Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtber.) Eine Nachrichtentelegraph verbreitet eine Zuschrift aus Tehe-

ran, ist der Geheimeur über den Bau einer Eisenbahn zwischen dem Barfischen Golf und dem Baispischen Meer, nachdem der amerikanische Finanzadministrator ihn gebilligt hat, der Nationalversammlung zur Beratung zugegangen. Der Bau dieser Eisenbahn wird wahrscheinlich einem englischen Syndikat und einer amerikanischen Gesellschaft übertragen werden.

Die Alkohollöcher in Southampton.

Ein Beitrag zur Schuldfrage im amerikanischen Prohibitionsfall.

Zeit kurzer Zeit häufen sich in der Weltpresse Notizen über die neuerliche Entwicklung des amerikanischen Alkoholverbots zu einem Staatsfall und lassen darauf schließen, daß die Handhabung dieser rigorosen Institution noch zu bedeutenden Schwierigkeiten innerhalb der Vereinigten Staaten führen wird. Dieses ständige Normierungsprojekt, angeblich reinster amerikanischer Mentalität erwachsen, steuert dem unvermeidlichen Zusammenbruch entgegen und enthält hierbei eine Korruption, die in der Weltgeschichte ihresgleichen nicht hat. An sich könnte uns diese Tatsache wenig berühren, wenn nicht ein gewisser Teil der amerikanischen und englischen Presse seit wenigen Wochen die führende Behauptung aufstellt, der Alkoholschmuggel sei eine deutsche Organisation, die in Hamburg ihre Basis habe. Die plumpe Lüge ist bei den amerikanischen Blättern insofern erfindlich, als man bemüht ist, unter allen Umständen einen Sündenbock aufzutreiben und diesen nach erprobtem Kriegsrezept in Mitteleuropa zu finden glaubt. Eine kurze Uebersetzung dürfte jedoch den Autoren dieser „Nachricht“ sagen, daß Deutschland bei diesem Geschäft überhaupt keine Rolle spielen kann, da andere Länder hierzu ungleich prädestinierter sind.

Welche Daten kommen denn für den Alkoholschmuggel in Betracht? Vorzüglich hochwertige Getränke wie Whisky, Champagner und erlesene französische Liqueure; Bier, das zwar auch in Unmengen als „moonshine“ in die Staaten eingeführt wird, stammt reines aus Kanada, wie die unsanftigen Nationen auf dem Elision River im August dieses Jahres erwießen. England und Frankreich sind also die berufenen Lieferanten des dürftigen Panaceums, und Dampfer dieser Nationen stellen das Gros der Flotte dar, die diese Lasten, die auch diesen Blättern bekannt sein dürfte. Wenn nun diese Nachricht von englischen Zeitungen übernommen wird, so entspricht diese Handlungsweise lediglich den Motiven des bekannten Einbrechers, der auf der Nacht in das Geheul der Menge einstimmt: Halte den Dieb! Oder sollte es möglich sein, daß den englischen Journalisten ebendiese Erscheinungen in ihrem eigenen Lande unbekannt bleiben, über die jeder Zeitungsverkäufer wohl informiert ist?

Nach vor kurzem ereignete ein eigenartlicher Fall in Londoner Kreisen, großes Aufsehen. Ein französischer Kapitalist war mit „Finanzleuten“ aus Southampton in Verbindung getreten und hatte von diesen den Auftrag entgegengenommen, einen großen Posten Champagner auf eigene Rechnung zu liefern. Die Ware wurde nach Vereinbarung in Southampton von einem Beauftragten des Konfortums in Empfang genommen, und der Franzose erhielt für seine hohe Rechnung einen Wechsel in Zahlung. Dieses Papier erwies sich jedoch bald als eine gefälschte Fälschung, und der Gekerkte nahm die Hilfe der Polizei in Anspruch, zumal die sauberen Partner in London verschwunden blieben. Die Kriminalbehörde, Scotland Yard, nahm den Tatbestand auf und wies den Franzosen vor allem darauf hin, daß er eine unglückliche Zorlosigkeit an den Tag gelegt habe, denn man mache doch seine Geschäfte mit einer Firma, die in einem nicht registrierten Büro arbeite. Der Fall habe wenig Aussicht auf Klärung, doch immerhin wolle man in Southampton nachforschungen anstellen. - Bis heute ist über die Weiterentwicklung nichts bekannt geworden, und eine Verbrecherjagd in Southampton dürfte wohl zu den schwierigsten Problemen gehören, die der Kriminalität gestellt werden können.

Ein unübersehbares Gewirr von Gängen, Gängen und Winkeln bildet die Altstadt Southampton, der alten Seefeste an Englands Südküste. Dünne Straßenschluchten führen in die Kreuz und Quer und laufen teils an der Hafenmauer aus, teils strahlen sie an dem allertümlichen Stadtor, der Bargate, zusammen. Im baulichen Aufwuchs, wie auch in der Atmosphäre, die sie umhüllt, gleichen sich diese Straßen außerordentlich, bestimmen doch lediglich die Bedürfnisse des Seemanns das äußere Bild. Logishäuser, Schenken und Seemannsläden wechseln in bunter Folge und mischen in der Gasse ihre Ausdünstungen zu jenem unbeschreiblichen Geruch, den der britische Seemann als „Raval Blend“ kennt und - liebt. Mit seinen tausend Schlupfwinkeln ist dieser Stadteil ein Eldorado für Leute, die ein dunkles Gewerbe betreiben. In der Tat schaut Southampton auf eine wechselvolle Vergangenheit zurück, wenn man all die Revolutionen und Kriege überdenkt, die hier materialisiert wurden. Zu fast allen südamerikanischen Wirren stellte Southampton die Waffen, und der Vorkriegsstand hier seinen geschäftlichen Hintergrund. Vom illegalen Ueberseehandel leben weite Schichten der Bevölkerung, und die Bargate ist heutzutage das Zentrum des Alkoholschmuggels.

Vor dem Restaurant „Queen's Head“ liegt die Freibörse des Unternehmens, und zu jeder Tageszeit herrscht großes Gedränge in der engen Straße. Weich näselnde, amerikanische Laute geben den Grundton des Stimmengewalls, dem Matrosen der amerikanischen Südstaaten, geborene

Die Holen des Rinnus. Um den unterirdischen Pantheonreue Rinnus führen die Gläubigen ein wahres Aeffelreiben aus und reihen ihm im Geiertraßen das Letzte aus dem Leibe, ja, einen nimmt sich das Recht, sich in der Form schäblich zu halten, daß er sich jederzeit bei den Verarmten zu Gast laßt. Man hört Irmick, wie alle Ideale zertrampelt werden, deren Vertreter allerdings

WTB. London, 22. Jan. (Drahtb.) Der zwischenzeitige Aufstand und Gang Tsolin wegen der Kontrolle der chinesischen Eisenbahn entstandene Konflikt wird von der Presse viel beachtet. Daily Telegraph spricht von drohenden Kriegswolken in Ostasien. Japan, das großes Interesse an der Mandschurei

(Diese neuerliche Erklärung der englischen Militärbehörden läßt erkennen, daß man den Standpunkt der lakonischen Rechtfertigung der Ansprüche

2. die Beschränkungen der deutschen Ausfuhr und der Inveſtigationsbeſchränkungen aufgehoben worden ſind und jede einſeitige Militärkontrolle gegenüber Deutſchland ausgeſchloſſen iſt, die vorbereitende Abſtützungskonferenz getagt und ein Ergebnis erzielt

Auch dramatische Töne weiß Eulenberg anzuschlagen, so in der Szene, in der Vinzenz angesichts des Todes seines Sohnes den Brief seines Vaters unerschrocken verbrennt, der die unerwartete Gelbhilfe enthält. Aber das dramatische Feuer kommt nur flackernd, in Ausfagen, auf. Es schwallt aber meist unter der Asche, bricht nur hier und da hervor, statt den Stoff als Ganzes zu erfassen. Auch die Falsche, daß alle Personen des Stückes ohne Ausnahme von Stand und Bildung ein feinkulturbewußtes reich beschautes Deutsch Eulenbergisches Geistes reden auf Kosten ihrer eigenen Charakteristik, dient nicht der dramatischen Wirkung. Von den mannigfachen poetischen Schönheiten, von der Szene innerer Tragik zeigte sich das

Die Aufführung stellte sich geschäftig ein auf das lebenswürdig kleinbürgerliche und den harmlos gefunden Humor, die das Gemüseleben in der richtigen Oper gewinnend umspinnen. Die Arie tritt nicht aus zur Pötte, liegt aber der urthümlichen Laune freien Lauf und wirkt, besonders im zweiten, von Genialität getragenen Aufzuge überwältigend komisch. Hier entwickelte sich das Zusammenstoßen der Betheiligten zu einer lebendigen Geschlossenheit und hob den Höhepunkt der Oper beträchtlich heraus. Hier nahm Manfred Schaffer als vortheilhaftester Vacuus, der aus Jean Pauls Zettelfalten hervorgegangen sein könnte, die Gelegenheit wahr, musikalisch wie darstellerisch das Gemüseleben zu einer exquiten Charakteristik emporzugestalten. Die große Arie über die 1000 Taler mit ihrer fieberhaften Phantasie vom Blind bezeugte allein schon, wie Schaffer Gesang und Darbietung zusammenzufassen versteht. Er bildete einen erheiterten Gegensatz zu seinem natürlich schelmischen Greichen, das Ruth Beyer mit natürlicher Anmut gab. Der Beiden Witzgespräch prunkte von Laune und erheiterten in der ständigen Aufeinanderfolge von Rede und Gegenrede. „Auf des Lebens raschen Flügen“ ruhte

Aufführung am Mannheimer Nationaltheater:
Verthold Briel hat es unternommen, durch Umarbeitung das letzte Werk des großen Euripides, „Die Bacchantinnen“ für unsere moderne Bühne neuzugestalten. Unschätzbar-reiche Aufgaben verbinden die attische Tragödie mit unserem österreicher Zeitalter. Der Glanz des Dreigeschlechtes griechischer Dramatiker leuchtete in eine Zeit, da alles mit Neuem rang und mit Macht zu Klarheit undklärung strebte. Die Grenzen des Natürlichen scheinen aufgehoben durch die Ungeheuerlichkeiten der Geschehnisse. Das Drama des Euripides brach empor in dieser Zeit des Zusammenbruchs und der Zerrissenheit als Verkündigung des ewigen Gesetzes göttlichen Lebens. So schwingt über das abgründliche ein uraltes-neues Gleichnis.
Der Dichtung liegt der Mythos des Gottes Dionisios zugrunde, des Sohnes des Zeus, von adamos' Tochter Semele geboren. Die Schwermühen seine göttliche Herkunft und beschweren

3. der
 land im
 belien
 der For
 Unterfud
 Recht
 nien a
 deutſch
 Staats
 4. hin
 nicht geſte
 und Aud
 Jonev
 liche Abſ
 für die
 der Ab
 gebiet
 wifſenſ
 legung
 denſia
 ledung
 erliche
 antiden

Die M
Der
 GA Be
 von uns
 lungsaus
 empfehlen
 ſiedert
 Anbeite
 ſens im
 darf dar
 n der p
 von Beſch
 ſen, noch
 der Me
 ſue Gele
 ſe preu
 ſumme
 ennen.
 Reich
 ſcher mit
 ſon auf
 ſenſchaft
 ſehen, ſ
 ſon ausge
 ſchließlich
 ge wi ch
 eigene
 ſeruta die
 ſtaatsautor
 ſchaftsgeſch
 ſuregelung
 ſum Artikel
 der M
 der Regier
 Bemerkte
 auch das
 Wunſch die
 der Anſicht
 denn nur die
 Anſchau a
 Wenn der
 Anſchauſes
 ahermal
 ſen wäre
 ſch von
 erforderlich.
 Zweibrittel
 ſolchen Aus
 ſerigen Zuſt
 einheittliche
 rat ſich nicht
 ſchen Zeilen
 eine neue

ber
 TU Ver
 Reichspräſid
 im Laufe des

damit die Na
 tlicher Freund
 ſtreift. Ein
 Geſchloſſen,
 Verge geſeilt,
 ſich Benhens,
 ſchleht. Mit
 nach dem Ver
 zu. Kaare ſe
 ſeils, das ſie
 ſungen Löwen
 ſedemem Vorſ
 das Radmos
 ſegreifen, und
 ſie die Nacht
 Menſchen in e
 Von einer
 ſchm Tod zu
 ſchreiben hat.
 in ſeinem Nam
 tiſſe, bereitet
 mann und Dr
 ſich zu führend
 um Bentheus'
 unenbllicher
 Die Darſtell
 bruchte einen
 ſenſierung un
 und Moderne
 ſich nicht mit
 ſen. Wlad ei
 ſchwerige
 voll gelöſt
 ſeben in de
 erfüllt die
 tief gedened
 Deſſail d
 (Tionſen)
 ſen. Andor
 dem Symphonie

1917. Sängeri
 herband Duffelb
 der ſteiten Aug
 ſchlag der „Geſe
 Dr. B. Krels ge
 ſchlagen unter
 ſch ein verträg
 ſchritt eingele
 ſch die deut
 die Deutſchſa

Unser Samstags-Angebot

Schirme

Damen- und Herren-Schirme Baumwolle, m. Futteral	375
Damen- und Herren-Schirme mit Seidenfutteral u. schön. Griffen	450
Damen-Schirme mit mod. Knöpfen u. Rundhaken ...	490
Damen-Schirme mit weiß. Spitzen u. schön. Knöpfen.	490
Damen-Schirme Halbseide, mit Rundhaken	850
Damen- und Herren-Schirme Halbseide, mit Naturgriffen	850
Damen-Schirme Reine-Seide	1075
Damen-Schirme gute Halbseide, besonders billig	1250
Herren-Schirme gut. Halbseide, m. durchgeh. Holzstock	1150

Seife

Lanolinseife Karton mit 3 Stück	80,-
Blumenseife gut parfümiert, 3 Stück	35,-
Kernseife 5 Doppelstücke	75,-
Luzil-Seifenpulver 6 Pakete	90,-
Blumen-Badeseife 3 Stück	95,-
Lavendel-Badeseife Karton 3 Stück	155

Galanterie

Kerzen-Leuchter rein Messing	125
Tablett vernickelt	50,-
Rosen-Vase hübsche Form	75,-
Ascher rein Messing	95,-

**Bestellen Sie
telefonisch!**

Verlangen Sie unsere
Bestell-Abteilung!
Telefon Nr. 4633

Wollwaren

Sport-Westen Schöne Farben, reine Wolle	490
Sport-Westen Gute Qualität, m. gestreift. Vorderteil	690
Elegante Sport-Westen Wolle m. Seide durchw., schöne Farben	1090



Seidenhut mod., aufgeschlagene
Form, mit Bandgarnitur 725



Taghemd
mit voller Achsel, Einsatz u. Feston 390

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig, 1.30, 95,	55,-
Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz u. farbig, 1.95, 1.75,	95,-
Damen-Strümpfe Kunstseide	145
Damen-Strümpfe Waschseide, schwarz u. viele Modellfarb.	295
Herren-Socken Wolle, gestrickt	135

Kinder-Konfektion

Baby-Mäntelchen Gr. 45-55, reine Wolle	490
Kinder-Mäntel Gr. 60, in bester Ausfüh., gute Stoffe	750
Backfisch-Mäntel moderne Form, reinwoll. Stoffe	975
Mädchen- u. Knaben-Regenmäntel in allen Größen und Preislagen.	

Handschuhe

Damen-Handschuhe Dänischleder-Ersatz, mit Stulpe ...	95,-
Damen-Handschuhe Mochaleder-Ersatz, mit Stulpe . 1.95,	150
Damen-Handschuhe Waschleder, naturfarbig	550
Damen-Handschuhe Nappa-Led., Stepper, 2 Druckkn. 7.50,	650
Herren-Handschuhe Wildleder-Ersatz	275
Herren-Handschuhe Nappaled., Stepper, 1 Druckkn. 7.50,	590

Damen-Konfektion

Kostüm-Röcke engl. gemust. Stoff, alle Größen	195
Warme Hausblusen aus gutem Flanell, flotte Dessins ..	295
Damen-Mäntel aus guten Wollstoffen, flotte Machart	950
Tailienkleider reinw. Karos, aparte Farben	1375
Tailienkleider guter Eolienne, jugendl. mod. Form	1850



Ripsseidenhut vornehme
Frauenform, mit sparter Bandgarnit. 1250

Damen-Wäsche

Damen-Träger-Hemden Chiffon, mit Feston	145
Damen-Nachthemden Kimono-Form mit Feston, 5.90, 4.90,	390
Prinzeß-Röcke Kunstseide	390
Knie-Beinkleid geschl., mit hübschem Feston ... 2.95,	195
Kinder-Schlafanzüge Winterware	690



Knie-Beinkleid
mit Einsatz und Feston 390 |

Trikotagen

Schlupfhosen mit doppeltem Schritt, schöne Farben	85,-
Schlupfhosen Gr. 42-46, mit doppeltem Schritt. Kunstseide, 2.95,	265
Unterhemdchen weiß, gewebt, mit Bandträger, 1.25,	90,-
Korsettschoner weiß, gewebt, kräftige Ware	65,-
Untertaillen gewebt, ohne Ärmel, kräftig	95,-

Herren-Artikel

Oberhemden Perkal, mit Kragen, alle Größen ...	490
Oberhemden Zephir, mit Kragen, hübsche Streif.	690
Oberhemden weiß, Piquebrust, gestärkt und Doppelmauschette	790
Stehumlegekragen in allen modernen Formen	95,-
Ecken-Kragen 4-fach	85,-

THIETZ

A.-G. — Silberfeld

Ein neues Gesetz

über Herzstammern.

BB. Berlin, 22. Jan. Im Reichstagen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Herzstammern und einen Arztstammernauschuss eingegangen. Der Entwurf sieht vor, die bisherigen Vorschriften, die sich auf die Herzstammern und ihren Ausschuss beziehen, in einem neuen Gesetz zusammenzufassen. Danach wird Berlin künftig einen selbständigen Herzstammernbezirk bilden. Die Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen sollen zu einem gemeinsamen Herzstammernbezirk zusammengefasst werden. Ferner soll die jetzt bestehende Vereinigung der beiden schlesischen Provinzen zu einem Herzstammernbezirk aufgehoben werden und jede dieser beiden Provinzen eine eigene Herzstammern erhalten. Das jetzige Wahlrecht für die Wahlen der Herzstammern, für das geheimer, schriftlicher Mehrheitswahl vorgeschrieben ist, soll durch ein geheimes schriftliches Verhältniswahlverfahren ersetzt werden.

Der Reichsverband Deutscher Dentisten

bielt am 17. Januar in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sich mit der von den Regierungen und einer Reihe von Abordnungen des Reichstages Landtags in Aussicht genommenen Neuregelung der Verhältnisse auf dem Gebiete der Zahnheilkunde befasste. Die Versammlung betonte, dass die Dentisten bereit seien, an diesem, dem Volkswohl dienenden Werke mitzuwirken; man betrachte die bisher getroffenen Abmachungen als Grundlage, die nach mancher Richtung hin ergänzt und ausgebaut werden müsse.

Wagenstandgelder und Hochwasser.

WTB. Berlin, 21. Jan. Wie wir von der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft erfahren, sind infolge des gegen Ende Dezember plötzlich einsetzenden Hochwassers und der dadurch hervorgerufenen Überflutung der Wasseranlagen usw. vielfach Störungen des Ladebetriebes eingetreten, die zur Erhebung von Wagenstandgeldern führten. Im Hinblick darauf, dass es sich um einen Fall höherer Gewalt handelt und die betroffenen Verkehrsteilnehmer im allgemeinen schon ohnehin unter der schwierigen Wirtschaftslage zu leiden haben, wird bei der Erstattung von Wagenstandgeldern, die auf das Hochwasser zurückzuführen sind, weitgehendes Entgegenkommen geübt werden. Soweit nicht im Einzelfalle besondere Gründe dagegen sprechen, können 75 Prozent des verwirkten Wagenstandgeldes aus Billigkeitsgründen erlassen werden.

Englischer Vorkhof

gegen die Kriegsschuldlage.

Die englische politische Monatschrift „Foreign Affairs“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Eine britische Mahnung an das Ge-

wissen“ folgenden, vom Professor Gilbert Murray in Oxford eingeleiteten Brief: „Dies bedrückt von der von über hundert hervorragenden französischen Männern und Frauen unterzeichneten Kundgebung, die am 9. Juni 1925 in der „Greville“ veröffentlicht wurde, erklären wir, die unterzeichneten britischen Bürger, unser herzliches Einverständnis mit dem Vorschlag, den Vertrag von Versailles in zwei Punkten zu ändern:

1. Artikel 231 schreibt den Ursprung des Krieges einfach dem Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten zu. Ohne hier eine Ansicht über die Politik der früheren kaiserlich-deutschen Regierung auszusprechen oder irgendeine früher von uns ausgesprochene Ansicht zu widerrufen, halten wir es für einen ungeeigneten und gefährlichen Präzedenzfall, daß die Sieger in einem Kriege auf solche Weise über die Besiegten einen Urteil fällen. Wenn doch ein Urteil irgendwelche gesetzliche oder sittliche Geltung haben soll, so muß es nach sorgfältiger Untersuchung aller Beweisgründe von einem unparteiischen Gerichtshof verurteilt werden.

2. In den Artikeln 227 und 230, welche Vergehen gegen „Internationale Sitten und die Heiligkeit der Verträge“ oder die „Verletzung von Kriegsrecht und Kriegsbrauch“ betreffen, wird bestimmt, daß Deutsche, die sich solcher Verbrechen schuldig gemacht haben, von Gerichtshöfen verhört und abgeurteilt werden, die von ihren Feinden eingesetzt sind; aber es ist keine Bestimmung getroffen, sei es für die Schaffung eines unabhängigen Gerichtshofes, sei es für die Unterwerfung und Bestrafung von nichtdeutschen Verbrechern. Die Ungerechtigkeit, die darin liegt, ist unbestreitbar.

Wir betrachten diese Artikel, die einem besiegten Volk unter den furchtbaren Drohungen auferlegt wurden, als den Ausdruck einer Geste, die Verfassung bei den alliierten und assoziierten Mächten, die jetzt zum größten Teil überwinden ist. Wir glauben, daß sie offenbar unrecht sind und ein ernstes Hindernis für internationale Verständigung bilden. Deshalb richten wir das bringende Ersuchen an die betreffenden Regierungen, diese Artikel entweder unverzüglich zu ändern, oder, wenn eine Änderung des Vertrages sich als ein zu langes und umständliches Verfahren erweisen sollte, gesonderte Erklärungen zu erlassen, daß sie diese Artikel nicht mehr beachten wollen.“

Der Brief ist unterzeichnet von über 70 Männern und Frauen, die im öffentlichen Leben Großbritannien, in Kirche, Wissenschaft, Literatur und Kunst eine Rolle spielen.

Ein Oberzeremonienmeister

im „Weissen Haus“ ernannt.

Das Ende der „Gendarmen-Diplomatie“. Die Haltung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika hat eine beträchtliche Veränderung erfahren, denn es wurde für das „Weisse Haus“ ein Oberzeremonienmeister ernannt. Bisher übte dieses Amt eine Gesellschaftssekretärin aus. Aber nach dem Kriege ist das gesellschaftliche Leben des Präsidenten Coolidge

so umfangreich geworden, und die Fragen der Etikette haben sich so sehr gehäuft, daß der Präsident es für richtig hielt, einen Oberzeremonienmeister zu ernennen, der nicht nur die Frau in ihrem Amt erledigt, sondern Diplomat sein sollte. Mit dieser bedeutsamen Stellung wurde Pierrepont Mosef beauftragt, der der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Warschau, in Japan und auch in Konstantinopel war. Der neue Oberzeremonienmeister hat eine sehr schwierige Stellung, denn er muß nicht nur für alle Staatsunterhaltungen sorgen, den Empfang der Vertreter auswärtiger Mächte mit dem nötigen Zeremoniell vorbereiten, sondern auch bei allen Gelegenheiten, welche sich um den Verkehr Amerikas mit auswärtigen Staaten handeln, die Form der schriftlichen oder mündlichen Ansprachen finden. Seine Hauptbeschäftigung aber besteht darin, in den Etiketten-Fragen bei gesellschaftlichen Veranstaltungen und bei politischen Anlässen beratend zu wirken. Bei Staatsdinern oder bei GratulationsTelegrammen an Oberhäupter ausländischer Regierungen wird er die richtige Form finden müssen. Allmählich hat sich in Washington ähnlich wie an europäischen Höfen eine sehr übertriebene Vorstellung von der Wichtigkeit des Vorranges und des Vorrangs herausgebildet. Washington steht nicht mehr auf dem Standpunkt Friedrichs des Großen, der seinem Oberzeremonienmeister bei seinem Regierungsantritt kurzweg sagte: „Wer zuerst ankam, tritt zuerst herein, einen anderen Vortritt kenne ich nicht.“ Auch die amerikanische Regierung ist schon sehr modern geworden und hat genau die Reihenfolge geregelt, nach der die Diplomaten bei Banketten und Empfängen ebenso wie die hohen Beamten behandelt werden müssen. Im Gegenteil: Der Staatssekretär, der Schatzminister, das Bundes-Obergericht, das Minister-Kabinett, Senat und Kongress, Vertreter der Armee und Marine, und das diplomatische Korps, achten ängstlich darauf, daß in ihrer Rangordnung nichts zu ihren Ungunsten geändert wird. Die sogenannte „Gendarmen-Diplomatie“, die früher in Amerika üblich war, und von den sogenannten zivilisierten Staaten viel belacht wurde, hat also nunmehr ihr Ende gefunden. Auch der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat seinen Oberzeremonienmeister.

Bemerktes.

Er kann vom Leben nicht leben.

Der Herrscher des Staates Neudorf hat um seine Entlassung gebeten, nachdem er viele Menschen mittels des elektrischen Stuhls vom Leben zum Tode befördert hat. Für jede Hinrichtung erhielt er 150 Dollar, und da „nur“ sechs Hinrichtungen im Jahr stattfanden, konnte er davon nicht leben.

Eine unfruchtbare Wette.

In der sommerlichen Stadt Vilgard ging der Spassgesellschaft Strug in einem Lokal beim Mose Bier die Wette ein, eine ganze Apfelsine heiß herunterzuschlucken. Bei dem Versuch blieb die Apfelsine in der Speiseröhre stecken, und Strug erklärte vor den Augen seiner Zuhörer, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Ein weiblicher Waidbar.

Aus Cleveland wird gemeldet, daß dort eine Frau Laura Christi, verheiratet wurde, deren fester Ehemann, ein Pastor, unter dem

Verdacht einer Arsenikvergiftung gestorben ist. Frau Christi gab bereits im ersten polizeilichen Verhör zu, sie habe ihren Mann auf seinen eigenen Wunsch hin vergiftet.

Das höchste Gebäude der Welt.

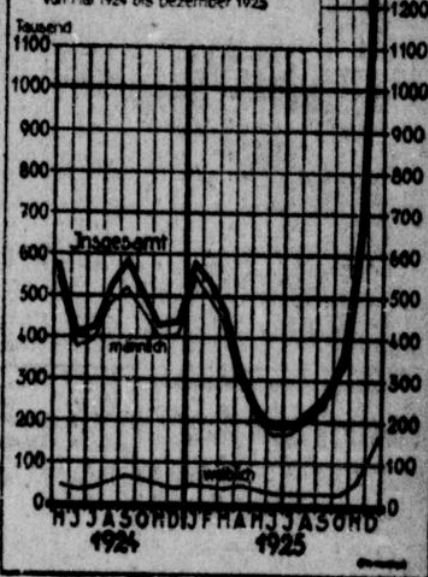
Neuwest, 20. Jan. Gestern wurde in Neuwest mit dem Bau eines Wolkenkratzers begonnen, der mit seinen 65 Stockwerken das höchste Gebäude der Welt werden soll. Das Haus, das im Auftrag einer Versicherungsgesellschaft gebaut wird, wird ein Hotel, eine Kirche, ein Hospital und eine Bank neben den üblichen Läden und Wohnräumen enthalten.

Das Ende einer Familientragödie.

WTE Berlin, 20. Jan. Wie gemeldet, erschoss am 20. November der Berliner Börsenmakler Fritz Hallenke in noch schweren geschäftlichen Verlusten seinen vierjährigen Sohn, verheiratete seine Gattin lebensgefährlich und tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Die schwerverletzte Frau, die das Augenlicht verloren hat, hat nunmehr, nachdem sie aus dem Krankenhaus entlassen worden war, sich durch Arsenik vergiftet.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland

Zahl der Hauptunterstützungsbemittelungen von Mai 1924 bis Dezember 1925



1 1/2 Millionen Arbeitslose!

Die amtlich bekanntgegebene Zahl der unterstützten Erwerbslosen, die nicht alle, jedoch den größten Teil der Arbeitslosen umfaßt, vermehrte sich im Monat Dezember um 122 %, nachdem schon der November 84 % höher als der Vormonat lag. Die betrug am 1. Januar 1 486 981; darunter waren 1 386 063 Männer und 100 918 Frauen. Die sogenannten Aufschlagempfänger, also die vorzugsweise berechtigten Angehörigen der Erwerbslosen, machten am 1. Januar 1 606 365 aus. Bereits im November und für die Erwerbslosenfürsorge insgesamt über 24,5 Millionen Reichsmark aufgewendet worden.

Die



Konfirmation

Ihres Sohnes naht heran

Da machen wir auf unser großes Lager in Konfirmanten-Anzügen aufmerksam. Unsere Leistungsfähigkeit in diesem Artikel ist seit Bestehen unseres Hauses bekannt. Wir führen in allen Preislagen nur besterprobte Qualitäten. Die Herstellung der Konfirmanten-Anzüge geschieht zum weitaus größten Teil in unseren eigenen Betrieben, so daß wir auch hinsichtlich Paßform und Verarbeitung nur das Beste liefern.

Besichtigen Sie unser Spezial-Fenster in Konfirmanten-Anzügen, vergleichen Sie Preise und Qualitäten!

Unsere Haupt-Preislagen: Mk. 23.- 25.- 27.- 29.- 31.- 33.- 36.- 39.- 42.- 45.- 48.- 52.- 56.- 60.-

Fritzsche

Elberfeld / Wall 32

Tel. für auswärtig 303, für Stadtgespr. 6320-22

22. Jan. 1926

100 Ziegelsteine
 er geteilt gegen Kasse oder Akzept
zu verkaufen.
 richten unter E 2356 an die
 dieses Blattes. 1474

Eine feuchtschöne Streife.

Von
Alexander Woskoffski, Berlin.

Ich unterbreiten unseren Lesern aus der Feder des berühmten Schriftstellers einen Beitrag, den er wenige Tage vor seinem kürzlich begangenen 75. Geburtstag geschrieben hat.

Wer die Welt kennt, der kann sich ohne Mühe, Dampf und Automobile in bequemer Lage auf dem häuslichen Sofa den schönsten Reizegenuss verschaffen. Er gibt einfach seiner Phantasie auf, die Fahrt zu kombinieren und den Wahnträumer durch alle Sehenswürdigkeiten zu tragen, die im Baedeker mit Doppelpfeilen gekennzeichnet sind. So ähnlich läßt sich ein Flug durch die Kunstregionen ausschließlich mit den Hilfsmitteln der Einbildungskraft ermöglichen. Hier nehme ich mir vor, das weite Gebiet der Oper zu durchstreifen und mich dabei lediglich auf die Erinnerung, auf mein inneres Singen und Klängen zu verlassen. An dem vertrauten Abgang dieser Kunstgattung erkenne ich das Leben selbst. Alle Elemente, die das Dasein lebenswert machen, finde ich hier wieder: wie ja ganz natürlich; denn die Oper bietet den Spiegel aller Emotionen, und wenn sie in ihrer schönsten Dramatik eine Weltmacht geworden ist, so beruht dies wesentlich darauf, daß sie die innerlich gegenwärtigen Ergebnisse unserer eigenen Erfahrung mit musischem Spiel erklärt.

Jetzt lasse ich mit geschlossenen Augen Wagners Walküre an mir vorbeiziehen. Siegmund und Sieglinde — wie kommen sie einander nahe? Durch eine Trinkschale von Mund zu Mund. „Das heimliche Meißel des süßen Trank möge dir mir nicht verschmähen“, sagt die Frau, und der Mann erwidert: „Schmeckst du mir ihn zu!“ Ich höre die in Nibelungen Sprache überfachte Ankündigung eines Schicksals. Winternächte werden dem Sonnenmond. Siehe, der Reng lag in den Saal und beglänzt das Paar, das sich soeben mit einer alkoholischen Blüsigkeit zu ehler Gemeinschaft verband. Ja, freilich, wozu hat Sieglinde dem Ernsten nur Wasser als kühlende Labung gereicht, aber wie fein erläutert der Dichterkomponist, daß hier das Wasser nur den Auftakt zu dem wirklichen Göttertrank bildet, zum Weich im Trinken, der, in langem Zuge geschossen, den Trinker in höchste Ergriffenheit versetzt!

Derartige Kontraste haben die Meister mehrfach betont. Wir gaulen die Oper in der Linie durch den Sinn. Genau genommen, ein höherer Vorgang; denn die sagenhafte Tötungsfrau ist ja ein Wassergeist. Aber das wäre eine laue Angelegenheit geworden; wenn nicht Vorhinein in bewährter Gegenständigkeit immer wieder den Wein betont hätte. Was spielen in der Oper die Wogen aus Land? Blasses Wellenrauschen? O nein, da kommt ein höchster Wein angeschwommen, und sofort ergibt sich ein herzhaftes Trinken. Bacchus schwingt das Rzepter so nachdrücklich, daß sich der Komponist veranlaßt fühlt, noch einen zweiten Trinkschüssel zu spendieren. Dagegen kommt kein unterfeuchter Kriechspalt auf. Nur das Wasser der Oper beruht auf Wasser, aber in den Abert des Wertes pulst der Lebensblut.

Da taucht vor meinem inneren Auge Don Juan auf. Mir ist, offen gesagt, der spanische Hidalgo niemals als ein Meister der Liebeskunst erschienen, denn die Lüste seiner erotischen Festschläge und Blamagen erscheint mir zu lang. Aber als einen Genieher von höchsten Graden muß ich ihn trotzdem anerkennen und um die hochgestimmte Minute seiner Champagnerarie möchte ich ihn beneiden. Hier vereinigt er musikalisch und heldisch künstlerischen Stachel und Lebenshöhe; und wenn Mozart sich vorgenommen hätte, alle Strahlen seines Genies in einem Brennpunkt zu ver-

einigen, so erleben wir hier den Moment des höchsten Glanzes. Das war kein Zufall, sondern eine Notwendigkeit, und wir transportieren nur unseren eigenen Lebensdrang ins Opernhafte, wenn wir beim Vortrag von Don Juans Champagnerlied immer wieder da capo rufen.

Weiter im Takte! Vor meinem inneren Ohr erklingen zwei Szenen in Konkurrenz: Der Tafelchor und der Schluß aus dem Prophen, da der Held des Wertes im Bacchanal den Becher schwingt. Beide Szenen sind von Meyerbeer. Allein, während die Musik des sogenannten „Festchors“ mit einer höchst banalen Tonfolge wirtschaftet, erhebt sich die Melodie im Volatgesang zu wahrem Triumph. Dort werden Bacchus und Fischgerichte massig vertont, hier entfaltet sich die Musik zu einem Höhenrausch in der Apotheose des Getränkes mit dem leidenschaftlichen Text: „Auf, feht, der Becher winket!“ Im Sinne der Trinkerfreude könnte es beinahe nebenfächlich erscheinen, ob in den Bechern Wein perlt oder Bier schäumt; denn wir befinden uns ja beim Prophen in niederländischer Umwelt, und Garmbrunn war ein Niederländer. So oder so, der Komponist gewann die Höhe des ihm erreichbaren Ausdrucks, als er sich von der Vorstellung geschwungener Vokale inspirieren ließ.

Ich kann das Repertoire wechseln lassen, wie ich will, und in meiner durchdrungenen Oper irgendwelche Richtung verfolgen — überall schlägt mir der auf geistigen Trank abgestimmte Refrain entgegen. Trinkschale ohne Ende! In Mascagnis Cavalleria rusticana „schäumt hell der Wein im Becher“, in den Fallst-Opern wird um die Wette getrunken. In der Traviata von Verdi grüßt uns gleichsam wie ein Prolog das Trinken! „Auf, schürfet in durstigen Jagen!“ Vergebens würde hier einer auf Begeisterungsmomente warten, die der Brauselimone, der abgekochten Milch oder anderen abstrakten, zwar an sich labellen, aber nicht poetisch beschwingenden Substanzen ihre Entfaltung verbannt. Draußen am Tor von Sevilla trinkt Carmen den Maigall, eine würzhafte Abart des Sherry, und ihre Gefolgschaft ist gar nicht vorzukehen ohne die Begleitererscheinungen, die von der Tätigkeit der Winger und Küfer erzählt. Dabei zu erwähnen, daß die Camellienbäume und Carmen die ganze Welt erobert haben, bis zum fernen Orient, wo so viele unserer dramatischen Probleme unbegriffen bleiben. Aber was Liebe und Trank bedeuten, das haben die Menschen weit draußen ausnahmslos verstanden.

Ich würde in Wiederholung des Grundmotivs verfallen, wenn ich dieses Opernregister fortsetzte, und nur, weil es endlos ist, breche ich es ab. Aber ich frage: was bliebe von dieser Kunstherrlichkeit zurück, wenn die Oper temperenzlerisch trocken gelegt werden sollte? Eine Verbüdung, eine Langeweile, ein trostloses Klappspiel, dem immer im entscheidenden Augenblick die treibende Federkraft fehlen würde.

Und weil die Oper im eigentlichen Grunde nichts anderes darstellt, als den klingenenden Reflex des Lebens, wäre solche trinklose Oper zugleich das tönende Abbild einer trockengelegten Welt. Es erscheint sonach nicht überflüssig, die Kunstbedürfnisse der Zeitgenossen anzuregen, um ihnen vorzuhalten, wozu wir treiben, wenn die Verächter der Freude das Steuer in die Hand nehmen. Ich meine, daß unsere feuchtschöne Streife auf die Frage, wozu? eine ganz auskömmliche Antwort erteilt.

Programm für Deutschlands Aufbau.

Die Doppelreife abbauen, — den Preisabbau aufbauen, — die Kupfreife abbauen. (III.)

Biographie des Russen.

Der Mann raubt den ersten Ruß, steht um den zweiten, erbittet den dritten, nimmt sich den vierten, empfängt den fünften und erduldet alle übrigen.

Wußten Sie das?

Der kleinste Weltkörper besitzt einen Durchmesser von nicht mehr als hundert Meter. Er ist ein Planetoid, der zwischen Mars und Jupiter kreist und im Jahre 1900 von einer amerikanischen Sternwarte aus entdeckt wurde.

Die Trunksucht der Deutschen im Mittelalter war in ganz Europa berüchtigt. Wie unmäßig allgemein dem Weine zugesprochen wurde, zeigt die Tatsache, daß in Württemberg im Winter 1540 400 Leute beim Zechen ums Leben gekommen sind. In Nürnberg hielt man zu jener Zeit vom Magistrat aus einen eigenen Wagen zum Transport der Betrunknen.

Die Bedenken gegen die Eisenbahn. Als im Jahre 1835 der Bau der Eisenbahnlinie Berlin—Potsdam begonnen werden sollte, erhoben sich auch in wissenschaftlichen Kreisen schwere Bedenken gegen das Projekt. Eine Ärzteversammlung erklärte z. B., daß ein Mensch

eine Geschwindigkeit von dreißig Kilometer in der Fortbewegung nicht ertragen könne. Unbedingt forderte man zum mindesten, daß die Bahnlinie durch eine hohe Bretterwand den Blicken der harnlosen Passanten entzogen würde, da bei ihnen sonst Schwindelgefühle und sonstige gesundheitliche Störungen auftreten könnten.

Die größte Höhe, die bisher von Menschen erreicht worden ist, beträgt 10500 Meter. Im Jahre 1901 gelang es den deutschen Professoren Person und Schilling, diesen Rekord aufzustellen.

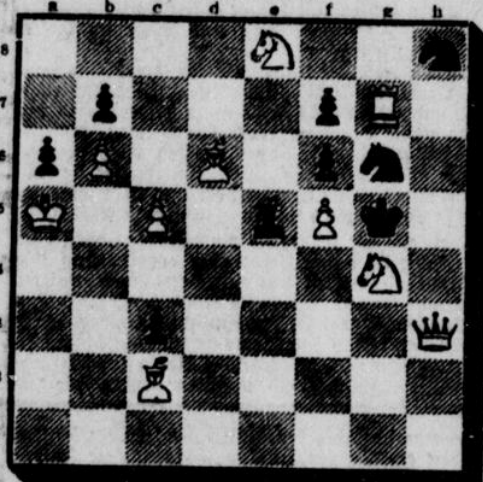
„Er schläft wie ein Rast“, sagt man von jemand, der einen festen Schlaf hat. Daß aber Rast nicht etwa Rast bedeutet, wie allgemein angenommen wird, geht daraus hervor, daß die Rast keinen außergewöhnlich festen Schlaf hat. Rast ist vielmehr in Süddeutschland ein Name für den Fliss, der sich im Winter oft in die Ställe schleicht und dort tagelang einen betari festen Schlaf verbringt, daß er mühselos gefangen werden kann.

Supperaler Wochensach. Nr. 774

Aufgabennummer.

Schach und zu den letzten Aufgaben sehr gute und ausführliche Lösungen zugegangen sind, glauben wir doch, hervorgehoben zu müssen und mit vergnügter Aufmerksamkeit noch vierzehn Tage ins Land gehen lassen zu sollen, weil man noch nicht überas mit der Nachprüfung und Lösung des Materials fertig geworden zu sein scheint. Die übrigen, zurzeit ungeschätzten Böser mögen inzwischen die Arbeit an dem nachstehenden Preisproblem aufnehmen und ihm energisch zu Werke rufen, denn es lohnt die dafür aufgewandte Mühe reichlich.

Aufgabe Nr. 406



Ratt in drei Zügen.

Eine prächtige Ergänzung erfahren die letzten gebrachten Ausführungen unseres Mitarbeiters Dr. C. Zastler über das russische Schach in einer ganz eigenartigen Abhandlung des bekannten Schriftstellers Julius Wab in der „Frankf. Stg.“, der dort unter der Spitzmarke „Die Wanderung des Schachtalents“ in haarstarrer Beweisführung auf geschichtlich unanfechtbarer Grundlage das mächtige Aufwachen der Schachpflege unter der Sowjet-Regierung zu erklären unternimmt. Er schreibt:

Das eben abgeklaffte große Schachturnier in Moskau betont höchst augenfällig eine Entwicklung, die mir seit langem merkwürdig und beachtenswert scheint — beachtenswert nach unter einem ganz anderen als dem spezifisch schachlichen Gesichtspunkt! Ich gedore keineswegs zu jenen etwas kindlichen Gemütern, die das Schach abwechselnd eine Kunst, eine Wissenschaft, eine strategische und eine politische Leistung nennen. Ich weiß, daß es ein Spiel mit willkürlich gesetzter Regel ist und keine andere

als sportliche Bewertung beanspruchen kann. Aber deshalb muß man doch zugeben, daß es das geistigste aller Spiele und die heute der Tradition nach dieselbe sportliche Bedeutung ist. Und deshalb kann die Geschichte der Schachkunst vielleicht doch etwas allgemein Interessantes vertragen über die Bewegung jener geistigen Energien unter den Völkern, die als Vorkurs für ein irgendwie hervorragendes gutes Schachspiel gelten müssen. Nun ergibt sich eine höchst seltsame, ausgeprägten einseitige Bewegung in der Geschichte des Schachspiels, die man meines Wissens bisher noch nie beachtet hat: eine unaufhaltsame Abwanderung des Talents von Westen nach Osten.

(Fortsetzung folgt.)

Stadion-Schach und Städtewettkampf.

In unserer Berichterstattung in der vorigen Nummer über den Wettkampf Elberfeld-Barmen gegen die Stadt Elberfeld, haben wir ohne Nennung des Schachparties geschrieben, daß nicht gerade ein ideales Spielmaterial für diesen Wettkampf gewonnen worden sei, wobei wir natürlich in der Hauptsache die von den Kampfteilnehmern während mehrerer Stunden zu leistende Denkarbeit im Auge hatten. Daran ist nichts zu ändern, und nun die Stadion-Schach-Schritte, daß es nicht ihre Schuld gewesen sei, wenn während des Spiels infolge der großen Zuschauerzahlen eine gewisse Beengtheit in dem Spielraum vorgeherrschte habe. Auch habe sie keine Weisungen gegeben, wonach sich die Spieler nur mit einem kleinen Teil ihres Talents begnügen sollten. Daß an sich die Stadion-Schach-Schritte wegen ihrer günstigen Lage gerade für solche Wettkämpfe mit ausdauernden Schachfreunden geeignet sein muß, bedarf selbstverständlich keiner Frage.

Schach und Rundfunk.

Unter geschätzter Mitwirkung Dr. Emanuel Zastler wurde in vorheriger Woche, ehe er seine Schachfahrt nach Amerika mit dem Dampfer Gleditsch antat, wo er, um dort Vorträgen im Simultanspiel zu veranstalten und außerdem Vorträge zu halten, bis zum Mai zu verbleiben gedenkt, auch zwei Tage in Hamburg. Er sprach dort im Rundfunksender und darnach auch im Hamburger Schachklub über das Schach in Russland, über den Willen zum Schachereifolge sowie über einige deutsche Endspiele aus dem Moskauer Turnier. Im russischen Schachklub und in 26 Partien gleichzeitig, von denen er 20 gewann, während 6 unentschieden blieben. Während der Feiertage hatte Zastler übrigens auch in Dölsch geteilt und gegen dortige, verstärkt durch benachbarte Schachfreunde, sogar 30 Partien simultan gespielt, wovon er 22 gewann, 5 verlor, während 3 Remisausgang hatten.)

Eine günstige Einkaufsmöglichkeit bietet die neue Doppelpackung von „Schampun mit dem schwarzen Kopf“. Sie enthält 2 Beutel, für einmalige Kopfwäsche ausreicht, und kostet 25 Pfg. — Die bekannte Einzelpackung ist auch weiterhin für 20 Pfg. erhältlich. Achten Sie aber in jedem Fall genau auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“.

Korpulenz und Krankheit.

Die Krankheit des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgendein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer unliebsamen Leibesfülle.

Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Verögerung des Stoffwechsels und Blutumschlags und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen Leiden und Beschwerden.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung, frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch knappe Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu wollen, hat keinen Zweck, Blutarmut und Nerven Schwäche sind oft die Folgen.

Nach schädlicher können Jodburen, einschließlich der Kuren

mit sogenannten Entfettungsstees, die aus jodhaltigen Pflanzen (Fucus) hergestellt sind, im Einzelfall wirken.

Der Zeit und Mittel dazu hat, benutzt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenkuren.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kurorten zubringen.

Der Reaktol-Verband in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurbrunnen Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört, sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unannehmlichkeiten und, was die Hauptfrage ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach sicher nicht einen überraschenden Erfolg beizubringen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und sie kann mehrere

tausend solcher Erfolgsbefähigungen aufweisen. Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes, und, wohlgemerkt, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerklich. Nerven, Kopfschmerzen und andere Begleitererscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese:

An die Hauptniederlage für Reaktol, Victoria-Apotheke, Berlin A 73, Friedrichstraße 19.

Es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Reaktol mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu. Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Reaktol ist in den meisten Apotheken zu haben.

a224

FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT

SALAMANDER-SCHUHE

halten warm, sind schön, gut und preiswert. Sie erfreuen sich deshalb allgemeiner Beliebtheit. □□□ Reiches Lager in den Preislagen

12⁵⁰14⁵⁰16⁵⁰

SALAMANDER

ELBERFELD, Herzogstr. 27, Tel. 4174

1403

BARMEN, Mittelstr. 19, Tel. 4400



Schliersee (Bayer. Davos) 800 m.

Die führenden Häuser:

Hotel Wittelsbach Telef. 55	Alpenhotel Edelweiß Telefon 18
---------------------------------------	--

Altrenommiertes Haus. Anerkannt für gute Küche. — Gesellschaftsräume. — Besitzer: J. Leizinger

Ständige Skikurse, Konzerte, Tanz-Abende.

Pens.-Preis: Mk. 6.50-8.00 inkl. Zentralheizung

Idealster Winter-Aufenthalt!

Oberstdorf i. bay. Allgäu

843 Dietrichstr. Meer. 1450/2

Famkempension Böhm

30 Minuten zur Bahn. — Telefon Nr. 26

Einlage in wunderbar Gebirgsartenbildnis. Jedes Zimmer eigenständig. Zentralheizung. Bad u. Toiletten. Zimmer mit Frühstück. Stille Gasse. Großkett.

Leitenthal i. Oberharz, Hotel Waldschlößchen

Hotelbahn und Seilbahn direkt beim Haus. Sportgeräte leihweise. Volle Pension inkl. Zimmer & Park

Telephon 8. Prospekt. 1486/11 H. Meitz.

Wintersportplatz Oberkirchen (Sauerland)

Bul. Skigebäude (Stet. Norddorf) Rodelbahnen

Gasinol Schlütke

Zentral-Heizung, elektr. Licht, 40 Betten, Autounterstände, Schlitten zu Ausflügen. Telephon 23, Ski- u. Rodelverleihgeschäft am Platze. — Winterberg ist per Schlitten bequem zu erreichen. 1489/5

Pension Waldfrieden

Mulhausen

bei Himmelsbach 100 m. angenehm an der Niederwald und Rammerforst, reine Waldluft, gute Bergkurg, pro Tag und Person 4 Mk. Zentralheizung. Tel. 1489/10

Beherbergt: C. W. Kuhns.

MONTREUX — Hotel Continental am See

Prachtvoller Winteraufenthalt. Deutsches Familienhaus. 1. Rang. Zimm. m. Heiß. Wasser Frs. 6.— 30 Privatbäder Boxengänge. Volle Pens. Frs. 14.— W. Delg. Bes. 1489/1

Beyenburg

an der Wupper.

Bergischer Hof

Telephon 2

Altrenommiert. Haus. Auto Höfch. 1176

Trotzdem wie Stadtbekannt

unsere Spitzen, Händer, Beizide, Strümpfe, Socken, Schlupfbüden, Seile, Gestrüpf, Chiffons, Biberette, etc. Feine reiche Billie find, gemächten wir nach **Seidenzeug** auf alle Artikel außer Auswärtigen.

Elberfelder Spitzenlager

Stedert 33. 16292

PELZE!

Verwechseln Sie mich nicht mit einer ähnlich lautenden Firma!

Bei mir kaufen Sie beim Fachmann!

(Stogen-Gesellschaft)

Pelzvertrieb Kalman

nur Island 1, L. Stoge, Ecke Kölnerstr. — Unterhalte keine Filialen!

Pelz-Messe

Seal u. Biberett . . . 2.50	Seitkragen el. . . 16.50
Seitcheile el. . . 49.50	Seitcheile el. . . 14.50
Gr. echte Stankragnen . . 50.00	Andersart. einfarbige Pelzwaren stammend Nütz. Angekünd. Ware wird gern zurückgelegt.

Eigene Kürschnerel.

Goethe und die Studenten.

Von Gustav Kalm.

Auf einer Reise war Goethe gezwungen, in einem sehr besetzten Gasthof einzufahren. Am Tische neben ihm saß eine Runde junger Studenten, die nach Art inagulierender Bräutlinge weidlich aufknappten, lärmten, Witze erzählten und wieder brüllten, wie der Dichter selbst sie in der Tafelrunde in Auerbachs Keller meisterlich geschildert hatte. Der einsame Reisende erwiderte bald ihr Interesse, zumal, als sie sahen, daß er seinen Wein mit etwas Wasser untermischte, und sie fielen mit Spott- und Stichelreden über ihn her. Goethe ließ ihren Hohn schweigend über sich ergehen, aber er nahm einen Zettel aus seinem Taschensuche und schrieb etwas darauf. Die Pürschten fuhren fort, ihn zu hänseln, aber der Dichter trank schweigend sein Glas aus und erhob sich, um sich zu seinem Reisewagen zu begeben. Den Zettel ließ er auf dem Tische liegen. Dort fand ihn der Aufwärter und las mit lauter Stimme den lauschenden Gästen vor:

„Das Wasser allein macht stumm,
Das zeigen im Teiche die Fische.
Der Wein allein macht dumm,
Das beweisen die Herren am Tische.
Und weil ich von beiden beides möchte sein,
Trum trink' ich mit Wasser vermischt den Wein.“

Die „Herren am Tische“ sollen darob noch stumm geworden sein als „im Teiche die Fische“!

Ausstellung schwedischer Kunst.

Hamburg, 22. Jan. Am Samstag wurde in der Hamburger Kunsthalle in Gegenwart des schwedischen Gesandten beim Deutschen Reich, des Vizepräsidenten der schwedischen Akademie der Künste Prof. Björk, und zahlreicher Freunde Schwedens vom Bürgermeister Dr. Petersen die große Ausstellung schwedischer Kunst eröffnet, die bisher in Deutschland stattgefunden hat. Sie umfaßt 580 Nummern in mehr als einem Dutzend Sälen, hauptsächlich Meisterwerke der schwedischen Malerei aller Schulen der letzten 50 Jahre, graphische Werke und in kleinerem Umfang Plastik. Als im Jahre 1922 die sehr gelungene große Ausstellung deutscher Kunst in Stockholm unter Leitung des Direktors der Hamburger Kunsthalle Prof. Dr. Pauli das kulturelle Band zwischen den beiden befreundeten Nationen noch enger geknüpft hatte, fiel auf schwedischer Seite der Gedanke Paulis sofort auf fruchtbaren Boden, als Erwiderung ersinnend in Deutschland eine schwedische Kunstausstellung zu veranstalten. Akademie, Kultusminister-

rium, Nationalmuseum, Künstler- und Hofkreise wetteiferten dann auch alsbald miteinander, in dem Vermögen, eine glänzende Schau schwedischer Kunst in Deutschland vorzuführen, wie sie selbst in Schweden in solcher Geschlossenheit nicht zu sehen ist. Denn es fehlt darin kein einziger der bedeutenden schwedischen Künstler der letzten zwei Generationen, vielmehr ist jeder mit einigen seiner besten Werke vertreten. Der Kronprinz, der Maler Prinz Eugen, das Nationalmuseum und viele Privatsammler haben hervorragende Werke. Diese umfassende Schau schwedischer Kunst, zum großen Teil auch Verkaufsaussstellung, wird nacheinander in Hamburg, in Lübeck als Teil der Nordischen Gesellschaft und in Berlin zu sehen sein.

Der Bildhauer Zerkel, die Bildhauer, Jörn, Josephson, Björk, Wilhelmsson u. a. Maler von europäischem Ruf sollten endlich auch weiteren Kreisen in Deutschland bekannt werden. Dazu dient diese Ausstellung. Da ist von der älteren Generation zunächst Anders Zorn. Er ist gleich Meister in lebensprägnanter Auffassung von Porträt und Genre, wie in der Sicherheit und Leichtigkeit virtuoser Zeichnung, in edler Farbengebung und plastisch-bühnigem Heldentum. Leider wurde es dem genialen Manne zu leicht, er lebte zu schnell und starb daher zu früh. Ebenso erregt Ernst Josephson mit seinen Meisterwerken „Die spanische Schmelze“, mit Porträts, Aquarellen und Zeichnungen Bewunderung, von denen gerade die absonderlichen aus der späteren Periode seiner Geisteskrankheit bei den deutschen Impressionisten Anklang gefunden haben. Von Prof. Oscar Björk selbst zeigt die Ausstellung die malerisch hochstehenden, Anmut, Gesundheit und Trost spendenden wunderbaren Stücke Kinderhüte (Porträts), Bildnisse der Baronin Trolle, des Dichters Heidenstam usw. Der auch in Deutschland schon bekannte Carl Larsson zeigt u. a. eine weiche, stimmungsbefüllte große Schmelzlandschaft, Prinz Eugen seine farbenfrohen, schlicht-großen Landschaften aus der Umgebung Stockholms und des Mälarsees. Er wie viele der schwedischen Landschaftler stehen unter dem Zauber der farbigen Landschaft der kristallinen schwedischen Luft, die sie in all ihren Stimmungswechseln zu schildern wissen. Das gilt auch von dem Stockholmer Maler Eric Hallström, dem Saab- und Tiermaler Bruno Liljefors, dessen starkes Können an G. Döderer erinnert, von Anshelm Schulberg, Axel Sjöberg, Eugen Rånge, Axel Lindmann, Eugen Jansson, Nils Kreuger, der zugleich die Kontur betont, während sie alle in breiter Pinselführung den Sieg der Farbe, des Lichts und der Sonne verkünden. Ein großes Talent ist auch Carl Wilhelmsson in seinen feingezichneten, auf blasse, aber leuchtende Farben gestellten spanischen impressionistischen

Genrebildern. Von diesen Älteren muß noch der Porträtmaler Emil Östermann, besonders mit dem glänzenden, in düstlicher Pinselführung aus weichen Hellbunten hervortretenden Bildnis der Mutter Sven Hedins, erwähnt werden, ferner das große porträtartige Bild von Hanna Pauli aus dem Nationalmuseum „Freunde“. Bei weichen Lampenlicht sitzen prominente Geister um die vorlesende Ellen Key. Die Illustration, besonders die humoristische und groteske, ist durch den phantastischen Karl Jungstedt vertreten, und der Realismus durch den wirklichen Künstler Georg Pauli sowie die Bildhauer Svob, Johansson und Anders Jansson. Die ganz modernen halten sich in wohlthuender Weise vom Bizarren, Krassenhaften und Kindischen so gut wie ganz fern. Ein Künstler unter ihnen scheint der junge Scholl zu sein, dessen Virtuosität in glatten Kompositionen und harmonischer Farbenbehandlung auffällt.

Aus der nationalen Kunst seines Volkes spricht das schwedische Künstler Empfindungs- und Denkweise, seine Charakteranlage, seine Seele. In dieser großen schwedischen Ausstellung wird deutschen Kunstfreunden, Künstlern und Kunstgelehrten eine noch fast völlig unbekannte Welt des Schönen erschlossen, bei deren Betrachtung sie die beglückende Wahrnehmung machen werden, daß diese reiche Kunst eine edle Grundstimmung, innige Verwandtschaft aufweist mit Deutschlands Kunstschöpfungen. So kann es nicht ausbleiben, daß die Ausstellung wesentlich zur weiteren Vertiefung der deutsch-schwedischen Kulturgemeinschaft beitragen wird.

Dr. W.

90 Jahre Schlafwagendienst.

Dieses Jahr sind 90 Jahre verflossen, seit der Einführung des ersten Schlafwagendienstes auf der Eisenbahn. Der Schlafwagen ist eine amerikanische Erfindung. Seinen Ursprung verdankt er dem Umstand, daß in Amerika weit größere Strecken als in der alten Welt zurückzulegen sind, und so ist es bei dem praktischen Sinn des Amerikaners, der sich auch auf Reisen sein Leben so bequem wie nur möglich zu machen sucht, nicht ausgeblieben, auch in den Eisenbahnen, ähnlich wie auf den Schiffen, Einrichtungen zum Schlafen zu schaffen.

Das Geburtsjahr des Schlafwagens war das Jahr 1836, und zwar liefen die ersten Eisenbahnzüge mit Schlafwagen im Staate Pennsylvania. Nun dürfen wir aber nicht gleich an die Bequemlichkeit unserer heutigen Schlafwagen denken; das wäre weit gefehlt, bis dahin war es noch eine lange Zeit, ja ein ganzes Menschenalter. Als Schlafwagen wurden damals

die gewöhnlichen Tageswagen verwendet. Diese waren in vier Abteilungen geteilt und mit „Kojen“ eingerichtet, wie sie zu damaliger Zeit auch auf Schiffen bestanden.

Diese Art Schlafwagen war ungefähr dreißig Jahre im Betrieb und war alles, was damals die Eisenbahngesellschaften den Reisenden an Bequemlichkeiten bieten konnten. Der Schlafwagen moderner heutiger Schlafwagen, denen dann die Speisewagen und die Durchgangswagen unserer Luxus- und D-Lüge folgten, war George W. Porter's Pullmannwagen, nach welchem auch die Wagen „Pullmannwagen“ genannt werden. Pullmann, im Jahre 1831 im Staate New York geboren, baute im Jahre 1858, also siebenundzwanzigjährig, seinen ersten Schlafwagen für die Bahnlinie Chicago—Alton. Pullmann-Gitar, eine Vorstadt im Süden von Chicago, wo sich sein Lebenswerk, die Fabrik für Pullmannwagen, befindet, ist nach ihm benannt. Diese damaligen Pullmann-Schlafwagen hatten, ähnlich wie die großen englischen Kanalboote, Schlafkabinen. Es war also schon ein großer Fortschritt gegenüber den Schlafwagen der ersten Zeit, man konnte sich ausstrecken. Die ersten Benutzer dieser neuen Schlafwagen mußten allerdings erst hierzu angefordert werden, so wenn man sich an den Gebrauch gewöhnt. Diese Erfindung brachte Pullmann einen solchen Erfolg, daß er bereits sechs Jahre später, im Jahre 1864, den ersten großen Pullmann-Schlafwagen bauen konnte. Er opferte hierzu sein ganzes erspartes Vermögen. Wie auch so mancher andere Erfinder, stieß er auf Schwierigkeiten. So wurde Pullmann von den Eisenbahngesellschaften sogar für grob unheimlich erklärt. Man hielt es einfach für ausgeschlossen, daß mit so einem Wagen Geld zu verdienen sei. Es soll nur verraten werden, daß der neue Wagen so schwer war und so große Abmessungen hatte, daß die Straßen verfielen und die Bahnsteige verändert werden mußten. Pullmann war jedoch das Glück, daß er sich durch, zumal die amerikanische Regierung ihn in seinem Unternehmen dadurch unterstützte, daß sie für besondere Zwecke Schlafwagen mietete. Somit waren die Eisenbahnen, die der Schlafwagen passieren mußte, gezwungen, sich anzupassen. Die Schlafwagen fanden bald gewaltigen Zuspruch, und im Jahre 1867 liefen bereits etwa fünfzig Schlafwagen.

Im Jahre 1867 ging dann Pullmann dazu über, zunächst in den Schlafwagen eine Küche einzubauen, um dann zum Bau von Speisewagen, Salon- und Kurzwagen selbst überzugehen, die im Laufe der Zeit auf sämtlichen Eisenbahnlinien der Welt ihren Eingang fanden. Die Benutzung dieser Wagen, denn man wollte sie ja bequem und sicher erreichen, brachte weiter die Einführung der Durchgangszüge mit sich.

R. W. M.

Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von Dr. Hans Schulze-Gorau.

33. (Kontinuation)

Wahm hatte sich tief in die Lederpolster des Wagens zurückgelehnt und schloß erschöpft die Augen.

Nest, da die Entscheidung gefallen war, kam der Rückschlag der unangenehmen seelischen Leber- spannung.

Wie ein Schlafwandler war er in Berlin umhergetrieben, seit ihm Herr Landgerichtsrat Korn in sein Arbeitszimmer beschieden und ihm mit knappen Glückwünschen seine Gastfreundschaft mitgeteilt hatte.

Er hatte kaum mehr als die weiteren Ausführungen des Untersuchungsrichters gehört, daß zugleich mit einem langen Telegramm des Kriminalkommissars Schneider aus Rotterdam ein Rundspruch eingetroffen sei, der seine Angaben über die Vorgänge in der Spielbank in allen Punkten bestätigte hatte.

Vor seinem geistigen Auge hatte unverrückbar das Bild des weichen Hauses am See gestanden, das jene blonde Frau in seinen Mauern barg, die in ihren blauen Augen den ganzen Himmel in sich trug.

Bis zuletzt hatte er gehofft, daß das Glück, das ihn in einer saum jählichen Schicksalswende so unerwartet aus dem Kerker befreit hatte, ihm auch auf diesem letzten, schwersten Goldschatzwege nach Groß-Nauen zur Seite bleiben würde.

Nun war der Scheiter des Selbstbetruges wie ein Spinnwebgewebe zerfallen.

Und die Sehnsucht des Ausgestoßenen brannte martervoll in seinem Blute.

Zu tausender Fahrt ging es durch den langsam dunkelnden Wald.

Ein drohendes Gittern bebte zuweilen durch den fahleren Leib des schlanken Wagens, der wie ein rollendes Panzerschiff die blaue Mondnacht durchschnitt.

Die weißen Kilometersteine tanzten gespenstisch in dem flirrenden Licht.

Ein ferner Höhenzug flog mit geisterhafter Schnelligkeit heran.

Dann öffnete sich der Blick wieder über schlummernde Wiesen und Felder.

Ganz still und einsam war die Welt. —

In traumhafter Erstarrung sah Wahm in seiner Wagnerecke, und trank wie ein Verdursteter aus vollen Krügen die ganze erregende Süße der lindenden Sommernacht.

Es war ihm plötzlich zumute, als täme er von einem Maskenball heim, und die lodenden Bilder des Abends drängten sich noch einmal in stüch- tigem Nachklang durch sein überreiztes Hirn.

Wolke und braune Köpfe nisteten ihm zu aus dem Nebel verflöchter Jahre, der Zeit perlte, Jägerneugierigen klagten und juchzten.

Und dann wieder war alles verschwunden, versunken, und der ganze lachende Mummenschanz löste sich auf in ein graues, gestaltloses Nichts. —

An unwirtlichen Ziegelbauten ging die Fahrt entlang, an Schuppen und Fabriken durch eine endlos sich dehnde Proletariatsgegend, in der ein Geruch von Armut und Elend hing. —

Zurweilen griff ein Rastler, eine Nachtschneise mit grellender Lichtreflexe in die Schatten- massen der Dunkelheit, elektrische Bahnen sausten mit zischenden Säugeln vorbei.

Dann wieder öffneten sich weite schweigende Plätze, hinter denen sich immer neue Straßenzüge mit himmelhohen Häuserfronten aus- einanderweiteten: Berlin und immer wieder Berlin in dem gewaltigen Daseinskampf der zusammen- geballten Menschheit.

In schwerwuchtenden Formen wuchs der Koloss des Kaiserhofes starr, leblos aus den östlich blinkenden Fluten der Spree; dahinter die Linden tot und grau, mit geschlossenen Schauläden und düster drohenden Portalen.

Nur an der Friedrichstraßenkreuzung strömten die Menschen noch immer wie am Tage, mit dolchscharfen Lichtern flachen die Vogelampeln in das brausende Gedränge der Straßensere.

Dann bog der Wagen in eine stillere Straßengegend ab, und hielt vor einem kleinen Hotel der Dorotheenstadt.

Langsam kam Wahm die halbdunkle Hotel- treppe hinauf und trat in sein Zimmer, in dem das Drama seines Lebens zu Ende gehen sollte.

Eine dumpfe Luft hing in dem schmalen, kag- artigen Raum, daß er sofort beide Fensterflügel weit aufstieß.

Dann nahm er am Schreibtisch Platz und schrieb ein paar letzte, herzliche Zeilen an Dr. Hardt.

Ihm allein glaubte er ein Abschiedswort schul- dig zu sein, auch wollte er, daß seine irdischen Lieberste von befreundeter Hand geborgen wür- den, und der Hotelleitung alle unnötigen Wei- terungen erspart blieben.

Er hatte seinen Revolver, den er alter Ge- wohnheit gemäß auf Reisen stets bei sich führte, aus dem Hocker genommen.

Der glatte Stahlhau blinkte und glänzte wie einladend in dem kalten Licht der Schreibtisch- lampe.

Mit einer fast lieblosen Bewegung strich er über die kleine Waffe und füllte sie mit seinen letzten Patronen.

Es war totensil ringend, eine banale schwe- bende Stille, und doch schien ihm die Luft gleich- sam erfüllt von einem Wirbel unendlicher Töne, die aus den stummen Wänden zu klagen schienen und sein Gehirn mit einem dumpfen Probeln und Summen erfüllten.

Und das Brausen in seinem Kopf ward immer stärker und stärker, daß er fast daran zu verzagen meinte.

So sah er lange in ziellosem Trüben und nun, da er noch einmal über die Strafe seines Lebens zurücksah, schienen ihm die Höhen und Niederlage, Ruhm oder Verlassenheit, Sein oder Nichtsein vor dem großen Spinnrad des Todes gleich- mäßig und belanglos.

Ein selbstsam gedundenes Band war sein Leben gewesen, voll bunter Abenteuer und wechselnder Wanderfahrten über Land und Meer.

Er hatte immer andere Wege gehen wollen als die anderen und stets um den höchsten Ein- satz gespielt.

Maximum!

Nun hatte die rollende Angel des unabänder- lichen Schicksals gegen ihn entschieden.

Die schillernde Seifenblase seines eintigen Glücks war zersprungen.

Das Leben, das jetzt noch vor ihm lag, dem er selbst die stärkste Stütze entzogen, hatte seinen letzten Sinn und Inhalt für ihn verloren.

Es blieb ihm nichts mehr, als mit Anstand von der Bühne dieses Daseins abzutreten und dem Tode fest und ruhig ins Auge zu schauen, wenn er jetzt aus eigenem Willen dem Rade seines Schicksals in die Speichen fiel. —

Mit einem tiefen Seufzer richtete sich der Ein- samer höher.

Noch einmal rann die Sehnsucht nach der ferneren Frau in ihm.

Süß, schwer und brennend.

Dann schloß er langsam das Fenster und machte sich bereit zur letzten Weile. —

(Fortsetzung folgt.)

Die Verfilmung des Romans:
Der Mann, der sich verkaufte
ist fertiggestellt. — Die Auf-
führung erfolgt in Kürze im
Modernen Theater, Elberfeld.

So preiswert

Können Sie kaufen!
Strickwesten, reine Wolle.....4.90, 7.75 u. h.
Strickwesten, Wolle mit Seide.....5.90
Damenstrümpfe, Baumwolle, Maco.....0.39, 0.79 u. h.
Damenstrümpfe, Seidenstrümpfe u. Flor.....0.89, 1.19 u. h.
Damenstrümpfe, Kunstseide.....0.95, 1.45 u. h.
Damenstrümpfe, Waschseide, Seide.....3.75, 5.95 u. h.
Herrnschuhe besonders preiswert.
Unterzeuge bedeutend ermäßigt.

Selbstenhüte von M. 4.90 an
bis zu den elegantesten Modellen.

Geschw. Ressel, Barmen

Schuhardstraße 33. Ecke Lindenstraße 28.

Steiner's



Paradiesbett

Größtes Spezialhaus
für vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen,
gute Betten und Bettwaren

Fortsetzung des Sonder-Verkaufes

unserer bekannten Qualitätswaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Paradies-Bettstellen
mit guten Drahtmatten
Mk. 41.- 35.- 31.- **28.-**

Paradies-Polstermatten
3teilig, mit Keil, gute Ausführungen
Mk. 48.- 45.- 40.- **24.-**

Paradies-Messing-Bettstellen, sehr geschmackvolle Formen billigt.
Paradies-Einzel-Möbel: Schränke, Waschkommoden, Nachtschränke, Frisier-Toiletten weit unter Preis.
Deckbetten und Kissen in Federn und Daunen besonders preiswert.

Franko-Lieferung im bergischen Land.

Paradiesbetten-Fabrik

M. Steiner & Sohn
— A. G. —

nur echt **Elberfeld**

Walter-Rathenau-
straße 52.

verwendet. Diese
und mit „Kojen“
der Zeit auch auf

ungefähr dreißig
was damals die
finden an Be-
Der Schöpfer un-
nen dann die
wagen unterer
George Wor-
welchem auch die
nt werden. Bull
Neuborn geboren
ndzwanzigjährig
die Bahnhöfe
th, eine Vorstadt
sein Lebenswerk
beendet, ist nach
Bullmann-Schloß
großen englischen
war also schon
den Schlafstufen
iden. Die ersten
en mußten offen
werden, so wenn
gewöhnt. Die
ung der Schlaf-
folgte Erfolg.
im Jahre 1864
Schlafwagen ha-
ganzes Erlebnis
er andere Erfin-
So wurde Bull-
en sogar für gro-
it es einfach für
Wagen Geld zu
ten werden, daß
nd so große Ab-
verhärte und die
hien. Bullmann
te sich durch, zu-
ihn in seinem
daß sie für be-
mietete. Somit
der Schlafwagen
anzupassen. Die
tügen Zuspruch.
ts etwa fünfzig

Bullmann dazu
eine Kutsche ein-
ni Speisewagen,
zugesetzt, die im
bahnhöfen der
Benutzung dieser
quem und sicher
rung der Durch-
R. W. M.

eines einfügen

ihm lag, dem
en, hatte seinen
verloren.

is mit Anstand
abzutreten und
nge zu schauen,
en dem Rabe
fief. — — —
te sich der Ein-

ucht nach der

Heuter und

ung folgt.)

mans:
erkaufte

Auf-
e im 1158
berfeld.

wert

4.90, 7.75 u. h.
0.50
0.50, 0.75 u. h.
0.50, 1.10 u. h.
0.95, 1.45 u. h.
3.75, 5.95 u. h.
wert.
h. 8.00
4.90
tollen.

Barmen
indenstraße 2a.

es

isen.

14.-

65.-

illigst.
r Preis.
wert.

1112

enau-
52.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Das aufsehenerregende Ereignis der Woche

ist das neueste Groß-Filmwerk von



Professor Heinrich Zille

der Rat der „Akademie der bildenden Künste“ und dem Schöpfer der populären Zille-Karikaturen „Mein Millionär“ u. „Kinder der Straße“



Ein echter Zille-Film fürs Herz, Gemüt und ... natürlich auch für die Lachmuskeln in 8 Akten

In den Hauptrollen: Aud Egede Nissen, Maly Gelschaft, Rosa Valetti, Alfons Fryland, Viktor Janson, Hermann Picha, Willy Kaiser-Meyl. Wohl kein anderer als HEINRICH ZILLE, der bewunderungswürdige Karikaturenschöpfer, welchem es gelungen ist sich vom Arbeiter bis zum Träger des Titels „Professor“ aufzuarbeiten, hat es bisher fertiggebracht, sich so in das Milieu der im Schatten des Lebens wandelnden Menschen in Berlin N und O (Nord und Ost) zu vertiefen. Wer seine Bücher „Mein Millionär“ und „Kinder der Straße“ gelesen und gesehen hat, bewunderte sicherlich Zille als staunenerregend Beobachter und Künstler. Jeder, der unseren neuen Zille-Film sieht, fühlt und erlebt ein Stück Wirklichkeit, das niemand vergißt.

Hierzu bringen wir als prachtvolles zweites Werk:

Menschen in Leidenschaft

7 spannende Akte aus Pennsylvania und Kalifornien dem Lande der Täler und Schluchten. Kassenöffnung: 21. Uhr.

Am Sonntag vorm. in uns. Kulturfilm-Vorstellung Die — da unten

von Professor HEINRICH ZILLE. Vorspruch: Schriftsteller GERT SCHREINER. Ganz kleine Preise: 0.50 1.00 1.50

Nur für Schneidermeister!

Wir haben unsere

Frühjahrs-Kollektion

fertiggestellt. Interessenten be-
lieben dieselbe bei uns anzufordern.

Jakob Kahn Akt.-Ges., Elberfeld
— Tuch-Großhandlung. —

Vereinigte Stadttheater

Barmen 766 Elberfeld
Samstag den 23. Januar
6 bis gegen 8: Die 15. bis 10: Die
deutschen Klein-Weiterkrieger von
Händler, 3. Berta, Nürnberg, Bortell,
na Gilden-Ed. II. I. d. Bildungsverein.
sein Kartenverkauf.

Thalia-Theater.

Heute Freitag, abds. 7 1/2 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung
auf Veranl. d. deutsch. Gesellsch. z.
Bekämpfung der Geschlechtskrankh.
Einleit. Worte gespr. von Prof. Dr.
Hübner Oberarzt städt. Krankh.

Die Schiffbrüchigen
Schausp. v. E. Krieger Hauptroll.
Carl Noak, Stadttheater Elberfeld
Carl Weinlein, Schauspiel. Kein
Ganz kleine Preise.
(Teuerster Platz Mk. 1.—)
Ab Samstag den 23. Januar
täglich 7 1/2 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr:
Die Bajadere
Schlager-Operette v. E. Kaiman.
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Die unwiderrüchliche Auführ.
bei kleinen Preisen:
Der Bettelstudent. 1501

Thalia-Diele

Tägl. abends 8 Uhr: Die große Revue
„Junge, das ist was für dich!“
Als Gast: Heinz Ludwig v. Metropol-
Theater Berlin. — Kein Weinzwang!

Im Salamander

Heute abends 8 Uhr
Militärrevuestück
in 5 Akten m. Gesang
von W. Schmidt

Josef
Wein-
reiß

Das Stück,
von dem
überall in
der Stadt
gesprochen wird.

Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212

Ball-Haus Wald-Café

Elberfeld, Ronsdorferstraße Nr. 192.
Samstag den 23. Jan. 1919

Bunter Abend
veranstaltet mit Belt und Überraschungen
Beginn 7 Uhr. — Zentralheizung.

Achtung! Achtung!
Großes
Schlacht- und Bockbiertfest

Erstklassige Küche.
Eigene Schlachtung.

Küchenleitung: Großherzoglicher
Mundkoch v. Baden u. Mecklenbg. a. D.

Humor! Stimmung!

Nur Elberfeld, Neustraße 12

Es ladet ein:
I. V. Martin Schmitz.



Rotischächtere u. Speisewirtschaft,
Bachstr. 84, Elberf., Wilhelmstr.-Ecke

Großart. Auswahl in Fleisch, zart wie
Fohlen - Fleisch
3 Pfund 1.20 M. an

Bitte meine geehrte Kundschaft sich
im Schaufenster von der Qualität
zu überzeugen.

Max Burckard

Bachstr. 84, 8495, Wilhelmstr.-Ecke.

* Seltene Gelegenheitskäufe am Lager
in Brillanten, Uhren und Goldwaren!

Neue silb. Herren-Taschenuhren v. 22 Mk. an
und höh.; neue silb. Armband-Herrenuhren
von 20 Mk. an u. höh.; gold. Platte-Herren-
uhren m. Sprungdeck. 45 Mk. (10 Jahre Garant.);
gold. 14-kar. Damen-Armbanduhren v. 45 Mk.
an u. höh.; gold. 14-kar. Trauringe, 2 des Paar
von 20 Mk. an u. höh. Große Auswahl in neuen
u. gebrauchten gold. Herrenuhren, 14-kar.,
mit Sprungdeckel, schönen Brillanten, etc.
Brillantenbrochetts, goldenen Herrenketten, etc.
Herren- u. Damenringen, silbernen u. ver-
silberten Beschloß, silbernen Korbchen etc.
wie schon lange bekannt allen ausnehmend billig
und unter Garantie fest zu Friedenspreisen!

T. Leoser, Elberf., nur Grünstr. 29
1. Stock. Fernruf 527.

Alle Uhren, Gold- u. Silberwaren, sowie zu recht P.

Außergerichtliche Vergleiche
werden bei billigster Kosten-
berechnung übernommen durch
Finanzierungs- und Inkasso-Bureau
J. Joëls, Elberfeld
Südstraße 70. Telefon 6039



Die Gefahren der Stuhlverstopfung

„Mehr als 75% aller Menschen leiden an Darmschwäche und Ver-
stopfung.“ Dr. med. Turner hat den erschreckenden Beweis geliefert,
daß unter 254 Sektionen 256 kranke Därme waren. 90% aller Kran-
heiten haben in der Darmfunktionsstörung ihre Grundlage.

Abführmittel verbässern das Übel! Zum Unterschied von Abführ-
mitteln ist

Brotella

nach Professor Dr. Gewede

eine physiologisch wirkende Darm-Tät. eine Heilkraft, die diätetisch,
langsam, naturgemäß Magen und Darm verjüngt! Brotella heilt eine
jahrelange Verstopfung nicht „über Nacht“ — und darf es auch nicht —
sondern Brotella erzieht, stärkt und verjüngt den Darm allmählich —
einigt, glättet, ernährt und kräftigt ihn zu neuem Leben. Brotella ist
als außerordentlich wohlschmeckende und nahrhafte Diätstuppe das ge-
sündeste, heilsamste Frühstück u. p. Abendsessen für Jung und Alt.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

„Brotella-mild“
bei Magen- und Darmleiden, z. B.
bei Verstopfung und Hämorrh.
Preis 1.40 M.
1 Pfund-Flasche 4.12 — 1/2 Pfund-Flasche 2.06

„Brotella-stark“
bei chronischer Stuhlverstopfung
Preis 1.40 M.
1 Pfund-Flasche 4.12 — 1/2 Pfund-Flasche 2.06

1 Pfund „Brotella“ gibt 10 Teller und zwei schmeckende Suppen. 1 Teller kostet also ca. 10 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, bei Lebensmittelhändlern u. s. w. — Anbestellungen werden nachgekauft.

W/o keine Niederlage, erfolgt L. sofort direkt an Fabrik. — Literat. auf Verlangen.

Wilhelm Müller, Chemische Fabrik, Hannover.

Zeitung - Manufaktur

billig abgegeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 30.



Das Röstbier ist in der Tat ein vorzügliches,
malziges Bier, das ich seit 30 Jahren als Haus-
bier führe und dem die anderen Röstbiere, die
ich in dieser Zeit verprobt habe, nicht gleichkom-
men. 2 Flaschen täglich sind so mein gewöhnlicher
Zap, dem ich, zum Teil wenigstens, meinen für
mein Alter leidlichen Kräftezustand zu verdanken
glaube. Geh. San.-Rat Dr. G. in F. (2011).

Röstbier Schwarzbier

das Bier für Sie!

Erhältlich bei Emil Thönes, Biergroßhandlung,
Barmen, Ewaldstr. 2 u. Bodmühlstr. 25, Fernspr. 1881,
u. in Barmen bei Bildt Engels, Biergroßhandlung,
Fernspr. 7, sowie in allen durch Plakate kenntlichen
Geschäften.

Wegen Zahlungsschwierigkeit

kommt mein ganzes Warenlager
in Herren- und Burschen-
Konfektion teilweise zu
50% unter Selbstkostenpreis
zum Verkauf, indem ich ohne
Rücksicht auf den Verlust skati-
sche Waren verkaufen muß.
Es kommen zum Verkauf:

Ulster, Gabardine-Mäntel,
Marango-Paletots

mit u. ohne Samtkragen v. 25 Mk.
an u. höh. Schüpfier, Gummi- u.
Lodenmäntel v. 15 Mk. an u. höh.
Lodenjoppen mit u. ohne Futter
v. 10, 12, 15 Mk. u. höh. Anzüge in
allen erdenklichen Farben u. erst-
klass. Stoffen, auch in Manchester
u. Konf.-Anzüge, 1- u. 2-reihig,
dunkelblau u. 18, 20, 25 M. u. höh.
Ein Posten schwere Winterhosen,
eisenstark, lang u. Breches, auch
fischwarz- und reinwollenen
Kampharuströßen zu 4.50, 5.50,
6.50, 7.50, 8.50 Mk. und höher. 173

Meyer,
Elberfeld, Friedrichstraße 17.

Feinste frische

Oldenburger Tafelbutter

in Postpaketen zu den billigsten
Tagespreisen direkt ab v8662
Molkerei Altjührden in Oldbg.

Niemals

haben Filme derartige begeisterte Aufnahme
gefunden wie die beiden Großfilme:

Die rote Lilie

6 Akte Großer Pariser Sittenfilm 6 Akte

in der zweiten Woche:

Ein Walzertraum

von Oskar Straus.

Sichern Sie sich rechtzeitig Sitzplätze.

ELBERFELD UT HERZOGSTR.

Rest- und Einzelpaare teilweise bis 50% unter den regulären Preisen.

Auf alle anderen Artikel gewähren wir trotz unserer enorm billigen Preise 10% Rabatt

Schuh-Lager, Elberfeld · Grünstraße 35

Nur 1. Etage, direkt an der Herzogstr.

Reißes Einwickel-Papier Elberfeld, 23. Rathenaufstr. 59

Ufa Palast Barmen

HEUTE

bringen wir den neuesten, amüsantesten Ufa-Film mit dem beliebten Lustspielstar

OSSI OSWALDA

deren schelmische Augen jeder Kinobesucher kennt und liebt und die uns diesmal in einer besonders drolligen Rolle als junge Provinzdame vorgeführt wird.

Lachen ohne Ende!



Ossi Oswalda

Das Mädchen mit der Protektion



Wegen des großen Erfolges ist es uns in letzter Stunde gelungen, den Film des berausenden Wiener Walzers auf kurze Zeit zu verlängern

Ein Walzertraum

nach der gleichn. Operette v. Oscar Straus

In den Hauptrollen:

Kenia Desni · Mady Christians · Willy Fritsch

So mancher Traum wurde seit der Zeit, als die entzückende Operette ihren Siegeszug über die ganze Welt antrat, durch die reale Wirklichkeit zerstört, der Walzertraum aber soll durch dieses Pracht-Filmwerk eine tröstliche Auferstehung feiern.

Die neue Ufa-Wochenschau

Kulturfilm Vorstellung Modernen Theaters Elberfeld

Am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr (Kasseneröffnung 10 1/2 Uhr):

Zille-Großaufführung Die - da unten

Film-Roman von Professor Heinrich Zille Mitglied der Akademie der Künste, Berlin.

In diesem Film des großen Künstlers sind eine Reihe von Genrebildern und Karikaturen aus seinen Werken „Mein Mühlbach“ und „Kinder der Straße“, von seinen scharfsinnig und liebevoll gezeichneten Typen des untersten Berlin durch geschickte Regie und glänzende schauspielerische Darstellung in echtem Rahmen und in plastischer Photographie lebende Bewegung geworden. Aber auch diese Bilder von Schicksal und eigener Schuld werden wie die Originale des Meisters von der Sonne urwüchsigem Humor mit mildem Lichte überstrahlt. So hat der Film in seiner sozialen Tendenz kulturellen Wert und in seiner bildhaften Wirkung künstlerische Qualitäten. — Die Handlung ist stark u. mit dramatischer Wucht herausgearbeitet.

Die einleitenden Worte spricht Schriftsteller Gerh. Schreiner Düsseldorf.

Musik: Orch. des Mod. Theaters. Vorher: 1158

Trianon-Wochenschau! Keine Preise: 0,50, 1,00, 1,50 Mk.

Reiner Weinbrand

Schorres Hausmarke 2.75

Bade-Weinbrand Mk. 3.00

Preise verstehen sich mit Flasche Bei Abnahme von 10 Flaschen, auch sortiert, 10 Proz. Rabatt.

Otto Schorre Nachf. Barmen, Werthstr. 57a. Tel. 1342

Hösterey's

Burger Brezel u. Zwiebacke

in Milch ist die beste Nahrung für Kinder und Kranke.

Die Burger Brezel erhalten Sie jetzt wieder nach dem bekannten alten Rezept tägl. frisch.

Königsstr. 104 u. Kipdorf 22

Telephon 247. Bitte machen Sie einen Versuch!

Hasen!!

Hasenpfeffer vom ganzen Huhn 1.40

Hasen abgezogen, entweibet 1.60

Stücken und Reulen 2.00

Junge Hasen 1.60

Gostiges Geflügel tabellos.

Heinr. Brüßermann

Elberfeld 13184

Kipdorf Nr. 17. Telephon 401.

Ein neuer Heilweg!

Haut-, Hals- und Bluthrankheiten, Fransenleiden, Lungen-, Leber- und Nierenleiden sowie alle anderen Krankheiten werden gewissenhaft eigenem oder b. Heilverfahren gleichmäßig behandelt. A. Demke, Elberfeld, Hochstr. 84. 2 Minuten vom Rathaus, Sprechst. 10-1 u. 3-5, Sonntags keine.

Mäuse und Ratten

Haben Sie Mäuse und Ratten? Rufen Sie bitte 6375 Barmen an Paul Studberg, Kammerjäger Barmen, Gräberstrasse Nr. 98.

Auf nach Gruiten!

Zum Forsthoff'schen Saal! dort ist am Samstag dem 23. Januar 1926

großer böser Bubens- und lieber Mädchen-Ball

mit vielen Überraschungen wie: Schneeballschlacht, Muzen-Preissen und so vieles andere mehr. Kommt nach Möglichkeit als böser Bub' und liebes Mädchen. Es ist kein Kostümzwang.

Es ladet euch alle ein: Die Forsthoff'sche Hauskapelle.



Zahlungsschwierigkeiten

werden von uns prompt und streng her- taulich durch außergerichtlichen Vergleich oder Notariatum beilegt.

Dr. jur. Bernau & Ed. Halbach, Bousdorf, Ratstr. 16. Telefon 537. 1473

PELZE

Ich muß unbedingt verkaufen Auf sämtliche Pelzwaren u. Stoffe

25% Rabatt.

Zahlungsvorrichtung - 6 Monate Ziel

Belzwaren-Fabrik Barmen, Sedanstr. 76. Ede Hintenfr.

Zu diesen billigen Preisen kaufen Sie bei uns auf

Teilzahlung!

Einige wenige Beispiele aus unserem enorm großen Lager:

Kaisermäntel für Bur- schen und Anzüge Mk. 60.-, 50.-, 39.-, 22.- Anzahlung Mk. 5.-

Kaisermäntel mit Gurt und Falte Mk. 68.-, 58.-, 48.-, 35.- Anzahlung Mk. 10.-

Marengo-Paletots mit Samtkragen Mk. 110.-, 95.-, 85.-, 62.- Anzahlung Mk. 15.-

Herren-Anzüge neueste Form, mod. Karos u. Streifen, in Gabardine, Kammgarn und Twill, bester Ersatz für Maßarbeit Mk. 120.-, 110.-, 88.- Anzahlung Mk. 20.-

Auf alle Wintermäntel ge- wahren wir 30% Rabatt

Berg. Bekleidungs-Zentrale

Elberfeld Friedrichstr. 69, 1. Etg. Gegenüber dem Rathaus

Wie werde ich die Schönste?

120 der reizvollsten Masken finden Sie im neuen ULLSTEIN-MASKEN-ALBUM Erhältlich bei Gebrüder Alsberg ELBERFELD.

2 Mark

he. **Gräflein**, 21. Jan. Am 1. Januar 1924 war die Sparumlage bei der städtischen Sparkasse 533,61 RM. Die

Ph. Freudenberg Elberfeld

den. 22. Jan. (Traib.) Die Schneefälle der Tage haben die Schneedecke im Zauerland erhöht, der Schilfschnee überall sehr gut ausfallen werden. Die schwachen Winde verhält neigliches Wetter, es jedoch nach Ausläufe des Alpende-Oberrandes sehr bald aufsteigen und heiterem Winterwetter überlassen wird. Am Samstag und Sonntag finden sich überdeffentlich die Verordnungs-Befehle des Altes Zauerland still. — Winterbergs-
höhe 35—40 Zim., in Höhenlagen über 700 Meter
— Temperatur 8 Grad, schwacher westlicher Wind,
ist sehr gut. Willingen: Schneehöhe im
Zim., in Höhenlagen über 700 Meter 70 Zim.,
— Temperatur — 7 Grad; Schildder sehr gut. Zuden-
höhe 32 Zim., üblicher Wind, Schneefälle
— 4 Grad; herrliches Winterwetter; Schildder
— 3 Grad; herrliches Winterwetter; Schildder
— 3 Grad; herrliches Winterwetter; Schildder

5419

**Frage
der Bedeutung.**

Bericht
am 8. Uhr morgens.

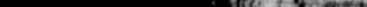
Seiten liber abs.	Seite 74, liber mstr.
758.5	764.6
1.0	-0.5
leicht bedekt:	O leicht bedekt:
.....	
.....	
.....	

Samstag:
 Nachts keine erheblichen
 Schmerzen wieder nach-
 derunters schwaches

Die Schneefälle der
im Zauerland erhöht.
gut ausgeübt werden
nicht nachst. Bietler.

[REDACTED]

GA Berlin, 21. Jan. (Eigener Drahtb.)



1950

[illegible]

Heranwachsende Kinder be-
dürfen besonders während der
Schulzeit **kräftige Nahrung**.

Quaker Oats morgens vor
der Schule genossen, halten die
Kinder **gesättigt** und geben
ihnen **Ausdauer** beim **Lernen**
und **Spielen**.

Man besahte die Paketeinlagen.

Quaker Oats

In einer Sekunde



In dieser Sekunde

Fox-Film.

Der Hochverrat von Panama

Dieses Werk ist so gewaltig, daß die amerik. Regierung ihre gesamte Flottenmacht, Schlachtschiffe, Kreuzer u. Torpedoflotten für diese Aufnahmen zur Verfügung stellte.

Acht Akte



Ein Standard-Werk der deutschen Filmindustrie:

Die große Olympiade zu Frankfurt a.M.

Die gewaltigen Massen aller Nationen in hervorragender sportlicher Leistung.

2 Fox-Grotesken:

Subl als Reiter in 2 Akten.

Farmer wider Willen in 2 Akten.

DIE NEUE GROSSMACHT!

Eine Spitzenleistung des deutschen Sports.

Walter v. Eicken u. Partner, Hand- u. Kopfkrobalen, Paul Ropsdorf u. Partner, moderne Kunsttrabfahrer, Ilse Graffweg, prolänger, die groß Tansleistungen.

Barmen Film-Palast Westfalia

Groß-Barmen

Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Matinee: „Der Hochverrat von Panama“ „Die neue Großmacht!“ Kleine Preise.

Bayernwerk A.G. - Mittlere Isar A.G. Walchenseewerk A.G. - München

Gemäß Artikel 31 Abs. 4 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vom 29. November 1923 geben wir bekannt, daß wir als Ausgabebetrag für

1. die von der Bayernwerk A.G. im Jahre 1921 als

4 1/2 % Bayer. Elektrizitäts-Anleihe ausgegebenen Schuldverschreibungen den 11. Okt. 1921.

2. die von der Mittlere Isar A.G. und der Walchenseewerk A.G. im Jahre 1921 gemeinsam ausgegebenen

4 1/2 % Schuldverschreibungen der Bayer. Großwasserkraftwerke den 11. September 1921.

3. die von den obigen drei Gesellschaften im Jahre 1923 ausgegebene

7-15 % Walchenseeanleihe den 11. Mai 1923

nach den Bestimmungen des Art. 31 Abs. 3 Ziff. 3 festgelegt haben.

Die Anleihen wurden durch die Bayerische Staatsbank für Rechnung der Gesellschaften abgesetzt. Der Gegenwert wurde den Gesellschaften nach Maßgabe des Absatzes zu verschiedenen Zeitpunkten zur Verfügung gestellt. Die Umrechnung ergibt obige Ausgabebeträge.

Dementsprechend betragen die aufgerundeten Aufwertungsbeträge

für 500 PM. 4 1/2 % Bayer. Elektr. Anleihe RM. 2.45, für 1000 PM. 4 1/2 % Bayer. Großwasserkraft-Anl. RM. 6.30, für 5000 PM. Walchenseeanleihe RM. 6.00.

Zurzeit befinden sich in Umlauf:

600 Millionen PM. 4 1/2 % Bayer. Elektrizitäts-Anleihe, 1000 Millionen PM. 4 1/2 % Bayer. Großwasserkraft-Anl., 40 Millionen PM. 7-15 % Walchenseeanleihe.

Die Abtatselung der Anleihen sowie die Einzahlung können erfolgen, wenn die Feststellung der Ausgabebeträge endgültig geworden ist, jedenfalls nicht vor Ablauf der Einspruchsfrist von 3 Monaten (Art. 31 Abs. 3 d. D.V.O.).

Beträgt nach Abtatselung der Nennbeträge einer Schuldverschreibung weniger als 30 RM., so sind die Zinsen zuzüglich Zinseszinsen nach Maßgabe des Art. 35 der D.V.O. erst bei Fälligkeit des Kapitals zu zahlen.

Sobald die Feststellung des Ausgabebetrages endgültig geworden ist, werden wir alles noch Erforderliche bekanntgeben. München, den 15. Januar 1925.

Die Vorstände.



Unter Reichsaufsicht
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich, Memelgebiet und Danzig
Hauptgeschäftsstelle:

Berlin NW 40, Roonstraße 4 (am Königsplatz)

Elg. Verwaltungsgebäude :: Fernruf Hansa 1747, 48, 5240/41

Bezirksgeschäftsstelle: Krefeld, Luisenstr. 79

Nach einmonatig. Mitgliedschaft
unbedingt. Rechtsanspruch auf
kostenlose, pietätvolle Bestattung

Ohne ärztl. Untersuchung!

Kein Kirchen-Austritt!

Mitglieder anderer Feuerbestattungsvereine haben beim Ueberritt keine Aufnahmegebühr zu zahlen und sind sofort, also ohne Wartezeit, vollberechtigt.

Man verlange kostenfreien Prospekt!

Sucht tüchtige Ortsvertreter!

Bewerbungen sind an die Bezirksgeschäftsstelle Krefeld, Luisenstr. 79, z. H. Herrn Carl Hermanns, zu richten.

Der Haupt-Vorstand.

Achtung!

Sonderangebot

Kamp-Schuhe

Besondere Umstände ermöglichen es mir, in diesem Sonderangebot erstklassige Qualitätsware weit unter dem effektv. Wert anzubieten. Nutzen Sie diese seltene Gelegenheit, deren Vorteil jedermann einleuchten muß.

Herrentiefel und -Halbschuhe
auf Untersole gedoppelt, Rindb., runde und halbspitze Form, moderne Ausführung.... 7.90

Damenhalbschuhe
echt Roßchevreaux mit Lackkappen, unbedingt gute Qualit. u. Paßform, mit halbhohen Absätzen 5.90

Herrentiefel
mit extra kräftigen Sohlen, holzgenagelte Derby-Form..... 9.75

Damenspangenschuhe
mit Gitterspangen, mod. Form und Ausführung, echt Roßchevreaux... 5.90

Herrentiefel
Ringsolen, ausprachtvollem Borkalb, mit gedoppelt. Untersohle 12.50

Lack-Spangenschuhe
mit Gittersp., moderne Form und Ausführung, sehr sol. Qualitätsware 8.90

Kindertiefel
viele Farb. u. Ledersort. neueste Mod. weit unt. Preis, schwarze Rindbox Größe 25/26 3.90, 27/28 3.40

Knaben- und Mädchentiefel
mit Ossen u. Agraffen, schw. Rindbox-Derby, Größe 31/33 6.25, 27/30 5.75

Restpaare vom Januar-Ausverkauf gebe ich bis zu 50%, unter Preis ab.

Schuhhaus Kamp, Elberfeld

Bachstraße 105, 1 Minute vom Rathaus.

Ein überwundenes Vorurteil!



Es gibt immer noch Menschen, welche es nicht für nötig halten, vorhandene Sehfehler, mögen sie noch so störend wirken, durch Brillengläser korrigieren zu lassen, weil sie der irrümlichen Meinung sind, durch Gläsergewöhnung die Leistungsfähigkeit der Augen noch mehr herabzusetzen.

Demgegenüber kann nicht oft genug die Tatsache hervorgehoben werden, daß allein das rechtzeitige Tragen passender Brillengläser dem Schwinden der Sehkraft vorbeugen, sowie das Auge gesund erhalten kann.

Von den verschiedenen Sehstörungen ist die Altersschwäche der Augen als am häufigsten vorkommend zu bezeichnen.

Hierbei handelt es sich um ein Nachlassen der Sehkraft bei zunehmendem Alter, d. h. die Augen-Linse, die bekanntlich die Fähigkeit besitzt, sich entsprechend der Entfernung des zu beobachtenden Gegenstandes einzustellen, erschläft schließlich infolge der Anstrengungen, denen seine Augen aussetzen der Kultur Mensch gezwungen ist.

Wer über seine Augen im Zweifel ist, wende sich zeitig an mich. Meine fachmännische Beratung ist kostenlos.

Optiker Overhage

Spezialist für Augengläser,

Elberfeld, Rathenaustraße 4

Einziges Institut dieser Art im Wuppertal

Krankenkassenlieferant.

Hast Du mit den Augen Plage, Gehe nur zu OVERHAGE!

Auch nach unserem Ausverkauf finden Sie noch viele

billige Angebote!

Damen Mäntel.... 4.90, 6.90, 12.75, 15.75, 24.-, 36.-
Konfirmanten-Kleider, Konfirmanten-Mäntel billigst!
Herren-Ulster u. -Paletots 15.75, 21, 24, 28, 36, 45, 54,
Herren-Anzüge..... 21.-, 28.-, 36.-, 45.-, 54.-, 65.-
Hosen für Herren 2.90, 3.90, 4.90 Knaben-Hosen 1.95
Konfirmanten-Anzüge, Loden- und Gummi-Mäntel billigst.
Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, um noch billig einzukaufen!

Hamm & Co.

Wertherstr. 42 Barmen Wertherstr. 42.

Der Kenner

gönnt sich wenigstens an Sonn- und Feiertagen den höchsten Rauchgenuß einer

Havana-Zigarre



Preis 50 und 60 Pfg.

Hocharomatische Brasil-Zigarren

aus der Frachtkiste, 33 1/2 % Ersparnis an Verpackung und Steuer konkurrenzloser Preis 10 Pfg.

Bernh. Leidner,

Fernruf 1668

ELBERFELD

Inland S.

Gesolei

Zeitschrift der Großen Ausstellung Düsseldorf 1923 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen

Januarheft
soeben erschienen.
Industrie-Nummer

Im Buchhandel erhältlich.
Auch unmittelbar vom Verlag
W. Girardet, Düsseldorf,
Abteilung Zeitschrift Gesolei,
zu beziehen

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 18 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 22. Jan.

Kölner Messeamt und Autoausstellung.

Das Kölner Messeamt hatte am Donnerstag die Vertreter der Presse zu einer Besprechung mit der Tagesordnung: „Die Stellungnahme des Messeamtes zur Frage einer internationalen Automobil-Ausstellung in Köln“ eingeladen. Zu dieser Besprechung waren, wie vom Generaldirektor Dr. Esch mitgeteilt wurde, zu zwei Vertretern des Deutschen Automobil-Händler-Verbandes anwesend, die zunächst folgende Erklärung abgaben:

Zu der Veröffentlichung des Reichsverbandes der Automobil-Industrie über die internationale Automobil-Ausstellung in Köln erklärt der Deutsche Automobil-Händlerverband folgendes:

1. Internationale Automobil-Ausstellungen sind seit Kriegsende in Deutschland bisher nicht zustande gekommen, weil der Reichsverband der Automobil-Industrie der ihm von ausländischer Seite nahegelegten Anregung, das Zusammenarbeiten mit der internationalen Interessenvertretung der europäischen Automobil-Industrie wieder aufzunehmen, noch nicht entsprochen hat.

2. Der Deutsche Automobil-Händlerverband hat, überzeugt von der Notwendigkeit internationaler Automobil-Ausstellungen auch auf deutschem Boden, schließlich seinerseits Fühlung mit dem „Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles“ in Paris genommen und hat dort bereitwillig die schriftliche Anerkennung einer in Köln in Gemeinschaft mit dem Messeamt abzunehmenden internationalen Automobil-Ausstellung erhalten.

3. Der Deutsche Automobil-Händlerverband hat der ausländischen Automobil-Industrie gegenüber seinerseits darauf die Bedingung gestellt, daß nach dem so wieder eine Möglichkeit internationaler Automobil-Ausstellungen in Deutschland geschaffen worden ist, namentlich auch der deutschen Automobil-Industrie die Ausstellungsgelogenheit im Ausland nicht länger verschlossen werden darf, und er erwartet die ausdrückliche Anerkennung dieser Bedingung, bevor er gemeinsam mit dem Messeamt Köln die offiziellen Einladungen zu der Kölner Ausstellung ergehen lassen wird.

4. Welchen Grund die deutsche Automobil-Industrie haben sollte, sich an einer internationalen Automobil-Ausstellung in Köln, die ihr erstmalig wieder Gelegenheit gibt, sich im internationalen Rahmen zu zeigen, und ihr die Reziprozität im Ausland sichert, nicht zu beteiligen, ist nicht ersichtlich, und der Deutsche Automobil-Händlerverband rechnet deshalb mit Bestimmtheit auf die Beteiligung deutscher Automobilfabrikanten an der Kölner Ausstellung.

Direktor Buschmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Automobil-Händler-Verbandes, machte dazu noch längere Ausführungen, um den Standpunkt des Händler-Verbandes und des Kölner Messeamtes zu stützen.

Der Beschluß des Vorstandes der Deutschen Automobil-Industrie, der sich gegen die Kölner Ausstellung wende, sei schon vor längerer Zeit gefaßt worden, als der Automobil-Industrie-Verband von dem Schritt des Automobil-Händler-Verbandes in Paris noch nichts gewußt habe. Zur Zeit verhandelt der Händlerverband mit dem Industriellenverband, nach Ansicht des Redners nicht ohne Hoffnung auf Erfolg.

Daran schlossen sich längere Ausführungen des Generaldirektors des Kölner Messeamtes, Dr. Esch, in denen er ausführte: Wie bereits bekanntgegeben, habe das „Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles“, die internationale Interessenvertretung der europäischen Automobil-Industrie, auf Antrag des Deutschen Automobil-Händlerverbandes (Berlin) der Veranstaltung einer internationalen Automobil-Ausstellung in Köln zugestimmt. Bisher habe es in Deutschland jährlich nur eine Automobil-Ausstellung in Berlin gegeben, die der Reichsverband der Automobil-Industrie veranstaltete; alle übrigen Ausstellungen oder Messen würden von ihm durch Verbandszwang boykottiert.

Als ein wichtiger Grund gegen die Veranstaltung einer Ausstellung außerhalb Berlins werde die Kostenfrage angeführt. Es sei bekannt, daß die Beschickung der Berliner Ausstellung den Werken hohe Kosten für Ausstellungswege, Standmieten und -Ausstattungen, Vorführungs- und Freifahrten, Gesellschaften usw. verursache. Es sei zu begrüßen und zu fordern, daß die Berliner Ausstellung auch weiterhin Sammelpunkt für konstruktive und fabrikanerliche Interessen bleiben solle, auch daß ihr Charakter als gesellschaftliches Ereignis unangetastet bleibe. Damit sei aber die Zweckmäßigkeit einer Ausstellung in anderen deutschen Gebieten keineswegs bestritten, wenn sich die betreffende Veranstaltung in einem Rahmen halte, der dem eben Notwendigen entspreche.

Die Konkurrenz des Auslandes sei nicht so sehr zu befürchten, wie von Seiten der deutschen Industrie betont werde. Das Interesse der ausländischen Fabriken für den deutschen Markt und die Ausstellungen, ihn zu beherrschen, verdient allerdings besondere Aufmerksamkeit. In diesem Streben werde das kapitalstärkigste Ausland nicht zögern, eine größere Propagandamacht unabhängig von der Stellungnahme der deutschen Automobilwerke auszuüben, sei es durch Abzahlungserleichterungen, sei es durch ausgedehnte Bekämpfe in Zeitungen und Zeitschriften, sei es durch Sonderausstellungen auf Messen (Leipzig, Frankfurt) oder sonstwo (Lunapark, Berlin). Es wäre für die lebensfähigen deutschen Werke klüger, diesen Tendenzen durch eine Ausstellung mit gleichmäßig begrenzter Platzzuweisung zu begegnen und dadurch ihre schädlichen Wirkungen zu dämpfen. Weiterhin aber würde eine Belebung des deutschen

Automobilmarktes selbst durch ausländische Wagen keineswegs die deutschen Industrieinteressen so beeinträchtigen, wie es manchmal zum Ausdruck gebracht worden sei. Zu einer weiteren Begründung seines Standpunktes führe der Reichsverband der Automobil-Industrie an, daß es auch im Ausland die Regel sei, nur eine Automobil-Ausstellung, und zwar in der Landeshauptstadt, zu veranstalten. Das trifft keineswegs zu für die Vereinigten Staaten, für England, Italien, Spanien, die Schweiz und Holland, da deren Ausstellungen auch in New York, Birmingham, Mailand, Barcelona, Genf und Amsterdam stattfänden. Dies erkläre sich aus der richtigen Erwägung heraus, daß es zweckmäßig ist, Automobil-Ausstellungen in Städten abzuhalten, die Handels- und Verkehrsmittelzentrale seien oder in Gebieten wirtschaftlichen Schwerepunktes liegen. Für Deutschland bedeute Berlin keineswegs das wirtschaftliche Hauptgebiet; dieses liege vielmehr im Westen. Sicher sei, daß eine disziplinierte Durchführung einer zweiten Automobil-Ausstellung nicht nur keine Belastung, sondern einen Nutzen für die im Abwehrkampf stehende deutsche Automobil-Industrie bedeute, deren Interessen wahrzunehmen sich die Kölner Veranstaltung zum Ziele setzen werde.

Hierzu bemerkt unser Mitarbeiter u. a.: Zunächst ist die Gegenseitigkeit Deutschlands von dem Pariser „Bureau“ noch nicht gewährleistet; ein Beschluß des „Bureau“ steht vielmehr noch aus. Das Pariser „Bureau“ hat lediglich die Beschickung der geplanten Kölner Veranstaltung den ausländischen Automobilfabriken freigegeben. Direkt bedenklich muß es erscheinen, wenn der Generaldirektor des Messeamtes auf Anfrage hin erklärte, daß die Automobil-Ausstellung in Köln im Herbst unter allen Umständen stattfinden werde, auch dann, wenn die deutsche Automobil-Industrie ihr fernbleibe. Eine Ausstellung nur ausländischer Automobile im befreiten deutschen Köln als Mittel, der deutschen Wirtschaft auf die Beine helfen zu wollen; das wäre doch wohl eine Groteske, die auch in unserer an Zerrbildern reichen Zeit nicht ihresgleichen hätte.

Die Psychologie des Vergleichs bei Insolvenzen.

Vom Dr. jur. Hans Moosmann, Elberfeld.

Die zunehmende Zahl der Insolvenzen und die sich hieraus ergebende Notwendigkeit, im Vergleichswege mit den Gläubigern zu akkordieren, führt von selbst zu einer Betrachtung der bisherigen Vergleichsverhandlungen zwischen Schuldern und Gläubigern.

Wenn auch bisher mannigfaltige und vielseitige Vergleichsvorschläge vom Schuldner unterbreitet und von den Gläubigern diskutiert worden sind, sei es mit oder ohne Erfolg, so bilden sich neuerdings, wenn auch zurzeit noch verschwommen, gewisse Richtlinien für die Basis der Vergleichsverhandlungen heraus, die für die Erhaltung der Existenz des Schuldners und die Befriedigung der Gläubiger auch in allgemein-wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind.

Wer Gelegenheit hatte, des öfteren Gläubigerversammlungen beizuwohnen und genügend wirtschaftlichen Weitblick besitzt, wird sehr oft Gelegenheit gehabt haben, über den Vergleichsvorschlag einerseits und über Anträge aus der Gläubigerversammlung andererseits den Kopf zu schütteln. Auf der einen Seite werden Vergleichsvorschläge ohne jegliche Bilanz und sonstige Unterlagen gemacht, auf der anderen Seite findet man gerne Zustimmung, wenn nur der Vergleich an sich eine möglichst hohe Quote bietet und obendrein versichert wird, daß die angegebenen Vergleichstermine prompt eingehalten werden. Wenn auch psychologisch verständlich ist, daß der Gläubiger in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Not in möglichst kurzen Terminen sein Geld haben will, so darf doch eine nüchterne Prüfung der Vermögensverhältnisse des Schuldners vor oberflächlicher Abgabe der Zustimmungserklärung nicht vergessen werden. Die auf diese Weise zustandegebrachten Vergleiche sind von vornherein schon mit dem Keime der Undurchführbarkeit belastet und schädigen somit beide Teile.

Voraussetzung für erfüllbare Vergleiche ist auf Seiten des Schuldners eine sorgfältige Nachprüfung des derzeitigen Vermögensstandes. Erst wenn der Schuldner selbst sich über seine eigene Vermögenslage klar geworden ist, kann er mit den Gläubigern verhandeln und einen Vergleichsvorschlag bieten.

Neuerdings mehren sich denn auch die Stimmen in den Gläubigerversammlungen, die mit Recht vor Eintritt in die Diskussion über den Vergleichsvorschlag vom Schuldner zunächst einwandfreie Unterlagen, vor allen Dingen einen sorgfältig geprüften Status-Verlangen, der über die Bewertung der Aktivmasse lückenlosen Aufschluß gibt. Die Zentralstelle der Schuhfabrikantenverbände von Rheinland und Westfalen hat ihren Mitgliedern bereits bindende Leitsätze für die Regelung von Insolvenzen vorgeschrieben.

Es soll zunächst geprüft werden, ob der Schuldner einen Schutz seitens der Gläubiger verdient oder im Interesse der Gesamtwirtschaft fallen gelassen werden muß. Es wird hierbei insbesondere das

Die Preise für Kunstseide.

Man schreibt uns: In Ihrer Abteilung „Volkswirtschaft — Handel — Industrie“ in Nr. 15 Ihres Blattes finden wir den Artikel „Aus der Wuppertaler Schürrenindustrie“ von Textilius „Preisangaben über Kunstseide“. So lobenswert es ist, daß die Presse sich mit den Interessen der hiesigen Industrie beschäftigt, so heikel ist das Thema, wenn man die Preisbildung detailliert bearbeitet, denn es ist wirklich äußerst schwer, ohne Beifügung von Mustern und unter völliger Darstellung aller möglichen Umstände Preise richtig anzugeben. Da aber letzten Endes in den erzielten Preisen der letzte Sinn des Geschäftes, nämlich der Verdienst, unmittelbar berührt wird, so können Angaben, sofern sie nicht ganz allgemein gehalten sind, außerordentlich geschäftsschädigend wirken.

Wir sind heute vormittag und nachmittag von einer ganzen Anzahl unserer Talkunden angerufen worden, die unter Vorwürfen, daß wir ihnen unbedingt nicht die richtigen Preise an die Hand gegeben hätten, an uns das Verlangen stellten, ihnen Angebote auf der in Ihrem Blatt erwähnten Preisbasis zukommen zu lassen. Nun sind die angegebenen Preise absolut unrichtig, was wir Ihnen in nachfolgendem kurz ausführen: Die „Elberfelder“ Preisskala, welche auf dem Kunstseidenmarkt allgemein üblich ist und die fast von allen deutschen Herstellern von Kunstseide respektiert wird, ist nachfolgende:

	90	120	150	180	300 den.
I M.	13.50	11.—	10.—	9.—	8.75 p. kg
II M.	10.—	9.—	8.50	8.25	8.25 p. kg
III M.	9.—	8.50	8.—	7.75	7.75 p. kg

Lieferung franco. Zahlungsbedingungen:
10 Tage mit 5%
30 Tage mit 2%
60 Tage netto.

Diese Preise werden bei größeren Mengen bis zu 10, auch 15 Prozent unterboten. Ferner kommt

es vor, daß gewisse Lotposten wegen irgendeines Qualitätsfehlers abgestoßen werden. Preise, die aber mehr als 20 Prozent unter diesen Preisen liegen, sind uns, die wir auf dem Markt durchaus erfahren sind, noch nicht begegnet. Auch die Preise der ausländischen Produktion fallen unter die oben angegebene äußerste Preisgrenze und sind billiger bisher nicht angeboten worden.

Bei vorstehendem handelt es sich selbstverständlich um Qualitäten, die für die erwähnte Schürren- und Tressen-Fabrikation überhaupt in Frage kommen, und wir sind hierbei soweit wie eben möglich gegangen. Ferner haben wir natürlich nicht die Preise berücksichtigt, die etwa bei Notverkäufen für geringfügige Mengen dem Markt berühren; wohl ist uns bekannt, daß einmal seitens einer neuen Fabrik ihr Anfängerlager zu einem ähnlichen Preise wie den angelieferten abgestoßen worden ist, wir wissen aber auch, daß uns diese Ware von unserer Kundschaft als wesentlich nur zum Rohverarbeiten tauglich geschätzt wurde, jedenfalls aber nicht für die reguläre Fabrikation der in Frage kommenden Artikel. Wo im übrigen bleibt denn die Bestrebung, Qualitätsware zu liefern, wenn man den Kalkulationen die Rohstoffpreise für Minderqualitäten zugrunde legt?

Wirtschaftliche Uebersicht.

Der Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 20. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 13. Januar (120,6) um 0,4 Prozent auf 120,1 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarzeugnisse von 115,2 auf 114,7 oder um 0,4 Prozent, die Industriestoffe von 130,7 auf 130,3 oder um 0,3 Prozent nachgegeben.

Zu den deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsche Herrenbekleidungs-Industrie hat ihre Wünsche für die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen formuliert und den zuständigen deutschen Stellen ihren Vorschlag eingereicht. Danach wird beantragt, daß man bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen auch eine erhebliche Herabsetzung der Zollsätze für Herrenoberbekleidung bringen soll. Der Vorschlag sieht eine Herabsetzung der bestehenden schweizerischen Sätze um 50 Prozent vor. Durch das deutsch-schweizerische Handelsprovisorium ist der Zoll für Herrenoberbekleidung auf 300 Franken pro Doppelzentner festgesetzt worden, während der Vorkriegssatz nur 120 Franken pro Doppelzentner betrug. Die Herrenbekleidungs-Industrie wünscht eine Ermäßigung des Zolles auf 180 Franken, wodurch der Verminderung der Kaufkraft des Franken gegenüber dem Frieden Rechnung getragen wäre. Demgegenüber hat der schweizerische Bundesrat eine Erhöhung des autonomen Tarifes auf 450 Franken vorgenommen, um dadurch ein geeignetes Verhandlungsinstrument zu schaffen und den deutschen Wünschen mit einem stärkeren Druck begegnen zu können.

Ein Spitzenverband im Fettwarenhandel.

Zwecks Wahrnehmung und Förderung der gemeinsamen geschäftlichen Interessen des Groß- und Kleinhandels in obengenannten Gewerbe ist in Berlin der Reichsbund deutscher Kaufleute des Butter-, Fettwaren-, Eier- und Käsehandels gegründet worden. Der Bund wird getragen von zehn Fachverbänden des Butter-, Fettwaren- und Käsehandels, die etwa 2000 Spezialgeschäfte im Reiche umfassen.

Weitere Verschlechterung der Beschäftigungslage in der Tuch- und Wollwaren-Industrie.

Die Verschlechterung der Beschäftigungslage in der Tuch- und Wollwaren-Industrie, die bereits im November einsetzte, ist im Dezember zur vollen Auswirkung gekommen. In fast allen Zentren hat man weitere starke Arbeitszeitverkürzung vornehmen müssen und leidet unter der Stockung in der Auftragserteilung. Im Kottbusser und im Lausitzer Bezirk ist die Zahl der beschäftigten Webstühle gegenüber dem Vormonat ganz erheblich zurückgegangen. Im M.-Gladbacher Revier hat sich der Absatz der Kammgarnwebereien, deren Beschäftigung noch vor kurzem bedrohend war, derart verschlechtert, daß fast alle Betriebe zur Arbeitseinschränkung gezwungen waren. In den übrigen Revieren ist die Lage der Kammgarn-Webereien infolge der herrschenden Moderation etwas besser als in den übrigen Woll-Webereien.

Die Baubeschlag-Industrie im Dezember.

Dem Eisen- und Stahlwaren-Industriegebiet wird aus Mitgliederkreisen berichtet: Die Nachfrage nach Baubeschlägen hat im Monat Dezember in verstärktem Maße nachgelassen, sie ist gleich null geworden. Das kommt daher, daß die Bauten meistens fertiggestellt sind und Neubauten infolge der immer größer werdenden Geldknappheit im Herbst nicht mehr angefangen worden sind. Einestheils wegen der erhöhten Geldschwierigkeit legt sich kein Händler ein größeres Lager hin, andererseits deswegen nicht, weil man nicht weiß, was das Frühjahr an Bautätigkeit bringen wird.

Peri-Rasier-Creme

SIE SIND FREI!

Noch gestern Sklave Ihres Bartes — heute haben Sie ihn bezwungen durch „Peri-Rasiercreme“! Milder als jedes andere Rasiermittel, weicht sie auch die widerspenstigsten Barthaare durch den wunderbar scharfen Schein bis in die Haarwurzeln hinein überraschend schnell — verursacht weder Brennen noch Spannen der Haut und ist sparsam im Gebrauch. Die Klingen erhalten doppelte Lebensdauer.

Tube M. 1.40 — Überall erhältlich.

Hauterème Peri M. — 45, — 75, 1. — • Peri-Talkpuder M. — 50

Crème Peri-Seife M. 1. —

DR. M. ALBERSHEIM / FRANKFURT A. M.

Hersteller der weltbekannten „KASANA“-Erzeugnisse.

